

**Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg**



Orientwissenschaftliches Zentrum

Mühlweg 15

06114 Halle

<http://www.owz.uni-halle.de>

Jahresbericht 2007

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Burkhard Schnepel (seit 1.3.07)

Tel. 0345-55-24190, Fax: 55-27326

E-mail: burkhard.schnepel@ethnologie.uni-halle.de

Prof. Dr. Stefan Leder (bis 28.2.07)

E-mail: stefan.leder@orientphil.uni-halle.de

Direktorium

Prof. Dr. G. Brands (Orientarchäologie)

Prof. Dr. R. P. Das (Südasienswissenschaften)

Prof. Dr. G. Foljanty-Jost (Japanologie)

Prof. Dr. H. Goltz (Theologie) (seit 1.10.07)

Prof. Dr. S. Leder (bis 30.9.07)

Prof. Dr. G. Veltri (Judaistik)

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Edouard Conte (Institut für Ethnologie, Universität Bern), Vorsitzender

Prof. Dr. Anton Escher (Kompetenzzentrum Orient-Okzident, Universität Mainz)

Dr. Ingo Nentwig (Museum für Völkerkunde zu Leipzig)

Prof. Dr. Birgit Schäbler (Westasiatische Geschichte, Universität Erfurt)

Forschungsstelle Sprachen und Geschichte der Türkvölker

Dr. habil. Ildikó Bellér-Hann

Tel.: 0345-55-24075, Fax: 55-27299

E-mail: ildiko.beller-hann@owz.uni-halle.de

Organisation & Koordination, Publikationen, Südarabien-Forschung

Dr. Hanne Schöning

Tel.: 0345-55-24081, Fax: 55-27299

E-mail: hanne.schoenig@owz.uni-halle.de

Mitarbeiter in Drittmittelprojekten

Jeanine Elif Dağyeli, M.A.

Tel.: 0345-55-24081, Fax: 55-27299

E-mail: jeanine.dagyeli@owz.uni-halle.de

wiss. Hilfskräfte

Evi Dierauff, Antje Seeger

Drittmittelprojekt Robert Bosch Stiftung: Tiana Hickel

Inhalt

Vorwort	1
Drittmittelprojekte	3
Arbeitskreise	6
Veranstaltungen	9
Vorträge	9
Lesungen	13
Publikationen	15
Fortbildung / Beratung / Informationsstelle	18
Betreuung von Schülern / Studenten	19
Öffentlichkeitsarbeit	20
Wissenschaftliche Mitarbeiter	21
Anhang: Pressespiegel	27

Mitglieder

- Orientalisches Institut (Seminar für Arabistik und Islamwissenschaft, Seminar für Christlichen Orient und Byzanz, Seminar für Judaistik/ Jüdische Studien, Südasiens-Seminar, Seminar für Indogermanistik und Allgemeine Sprachwissenschaft)
- Institut für Altertumswissenschaften (Seminar für Indologie, Seminar für Orientalische Archäologie und Kunstgeschichte)
- Institut für Ethnologie und Philosophie
- Institut für Politikwissenschaft und Japanologie

Assoziierte Einrichtungen

- Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung (Max Planck Institute for Social Anthropology)
- Lehrstuhl für Musikethnologie
- MESROP - Zentrum für armenische Studien (Wittenberg)
- Seminar für Konfessionskunde der Orthodoxen Kirchen am Institut für Historische Theologie, Theologische Fakultät
- Dr. Johannes-Lepsius-Archiv, Theologische Fakultät

Im Gebäude des OWZ untergebrachte Zweigbibliothek der ULB

Zweigbibliothek Vorderer Orient/Ethnologie mit der Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft und den Beständen des DFG-Sondersammelgebiets Vorderer Orient einschl. Nordafrika.

Theke: 0345-55-22097

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde des OWZ!

Ich freue mich, Ihnen hiermit den Jahresbericht 2007 des Orientalwissenschaftlichen Zentrums vorlegen zu können. Er wird Ihnen einen guten Überblick über die im letzten Jahr vom Zentrum und seinen Mitgliedern unternommenen Aktivitäten vermitteln, sei es über die vom OWZ veranstalteten Vorträge, die OWZ-Forschungsprojekte, die im letzten Jahr erschienenen Publikationen des Zentrums oder die Tätigkeiten in den Bereichen „Fortbildung“, „Beratung“ und „Öffentlichkeitsarbeit“. Neu in diesem Jahresbericht ist auch ein umfangreicher Pressespiegel, der einen guten Eindruck von der Resonanz unseres Zentrums im universitären wie außeruniversitären Bereich vermittelt.

All dies zeugt von dem außerordentlich agilen wissenschaftlichen und intellektuellen Umfeld der Orientalwissenschaften und Ethnologie an der Martin-Luther-Universität Halle. Dabei sind die Grenzen zwischen denjenigen Tätigkeiten, die man direkt unter dem Label „OWZ“ nennen kann, und denen, die eher an den Instituten, im Sonderforschungsbereich, in den beiden Graduiertenschulen, am MPI für ethnologische Forschung oder in zahlreichen kleineren Drittmittelprojekten angesiedelt sind, porös und fließend, gehen doch einige dieser Aktivitäten direkt aus dem OWZ hervor, während andere zwar unabhängig, aber doch im inspirierenden geistigen Umfeld entstanden. Der im letzten Jahr neu eingeführte „Newsletter“ des OWZ wird Sie auch weiterhin über die durchgeführten Vortragsreihen, Konferenzen, Gäste, Projekte, etc. regelmäßig informieren.

Doch das OWZ hat es nicht bei den bereits bestehenden Vorhaben belassen. Im Jahr 2007 kam ein neuer Arbeitskreis ins Spektrum der orientwissenschaftlichen und ethnologischen Erkenntnisinteressen hinzu, eine AG, die sich mit den soziokulturellen, politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen der heutzutage weltweit umsatzstärksten Industrie befasst: mit dem Tourismus. Dabei sind aus der „Tourism and the ‚Oriental‘ Other“-AG bereits zwei Anträge auf Forschungsprojekte hervorgegangen. Ebenso wurde Ende des Jahres ein Antrag auf ein DFG-Schwerpunktprogramm zum Thema „Port Cities of the Indian Ocean“ bei der DFG eingereicht. Es ist also nicht nur zurückzublicken, sondern auch schon voraus. Wir hoffen nämlich, dass diese und andere Initiativen, die 2007 vom OWZ und seinen Mitgliedsinstituten ausgegangen sind, im Jahr 2008 erfolgreich etabliert werden können.

Ich gehe jedenfalls, davon aus, dass auch im nächsten Jahr, für das im hier berichteten Zeitraum wichtige Weichen gestellt und Vorarbeiten verrichtet wurden, die Martin-Luther-Universität im Bereich der Orientwissenschaften und Ethnologie weiterhin eine wichtige Säule der Forschung finden wird, die sich zu der anderen geisteswissenschaftlichen Säule „Aufklärung“ im besten Sinne komplementär verhält. Das OWZ mit seiner Denkwerks- und Koordinierungskapazität im Bereich Orientwissenschaften/Ethnologie wird dazu, wie schon in der Vergangenheit so auch in Zukunft, engagiert und zielstrebig beitragen.

Burkhard Schnepel 30.12.2007

Drittmittelprojekte

1. Forschung

(Projektbeschreibungen s. ggf. Jahresberichte 2004, 2005)

1.1. Wechselwirkung zwischen Sprache und Gesellschaft: eine soziolinguistische Untersuchung der gegenwärtigen Kasachischen Sprache (im Rahmen des SFB 586 *Differenz und Integration. Wechselwirkungen zwischen nomadischen und sesshaften Lebensformen in Zivilisationen der Alten Welt*)

Projektleiter: Dr. habil. Ildikó Bellér-Hann

Mitarbeiterin: Uta Schilling, M.A.

Laufzeit: Juli 2004-Juni 2008

Drittmittel: DFG

1.2. Die mittelasiatische Handwerker-*risala*

Projektleiter: Dr. habil. Ildikó Bellér-Hann

Mitarbeiterin: Jeanine Dağyeli, M.A.

Laufzeit: 01.01.05–31.12.07

Drittmittel: VolkswagenStiftung („Zwischen Europa und Orient – Mittelasien/ Kaukasus im Fokus der Wissenschaft“)

1.3. Indo-persische Übersetzungsliteratur aus der Moghulzeit (16./17. Jh.)

Projektleiter: Prof. Dr. Paul (Orientalistik), Prof. Dr. Slaje (Indologie)

Mitarbeiterinnen: Dr. Heike Franke, Dr. Susanne Stinner (Institut für Indologie und Südasiawiss.)

Laufzeit: 2002–2008

Drittmittel: DFG

Antrag im Begutachtungsverfahren

Port Cities of the Indian Ocean: Connectivity in Motion

Antrag auf ein interdisziplinäres und transregionales Schwerpunktprogramm (DFG)

Koordinator/ Sprecher: Prof. Dr. Burkhard Schnepel

2. Projekt mit Schulen: Interkulturelle Kompetenz – Kontakt mit Fremden (s. Pressespiegel)

Projektleiter: Dr. Hanne Schönig (OWZ), PD Lars-Eric Petersen (Institut für Psychologie), Dr. Uta Eichler (Seminar für Philosophie), Daniela Pscheida, M.A., Sascha Trültzsch, M.A. (Department für Medien- und Kommunikationswiss.)

Projektkoordination: Dr. Hanne Schönig (OWZ)

Beteiligte Mitgliedsinstitute des OWZ: Christl. Orient (Dr. U. Pietruschka), Südasienswiss. (F. Otter, M.A.), Judaistik (G. Schorch, M.A.). Japanologie (M. Aoki).

Mitarbeiter: wiss. Hilfskraft: Tiana Hickel

Laufzeit: 01.03.2007–30.09.2009

Drittmittel: Robert Bosch Stiftung, Programm „Denkwerk. Schüler, Lehrer und Wissenschaftler vernetzen sich“

<http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/1500.asp>

Die Robert Bosch Stiftung fördert im Programm „Denkwerk. Schüler, Lehrer und Wissenschaftler vernetzen sich“ die Vermittlung geisteswissenschaftlicher Methoden-Kompetenz in Schulen. Das Netzwerk-Projekt „Herausforderung Mensch“ der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hat in Partnerschaft mit Schulen aus Halle und der Region mehrere Teilprojekte erarbeitet. Es ist eingebunden in die Initiativen der Philosophischen Fakultäten I und II im Jahr der Geisteswissenschaften 2007.

Im Teilprojekt „Interkulturelle Kompetenz – Kontakt mit Fremden“ bieten vier Einrichtungen (Orientalwissenschaftliches Zentrum, Department für Medien- und Kommunikationswissenschaften, Seminar für Philosophie und das Institut für Psychologie) anhand interdisziplinärer Fragestellungen Vermittlung ihrer wissenschaftlichen Methoden.

Beteiligte Schulen sind: Giebichenstein-Gymnasium Thomas-Müntzer (Halle), Georg-Cantor-Gymnasium (Halle), Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium (Halle), Sekundarschule Weidenplan (Halle), GutsMuths-Gymnasium (Quedlinburg), Christophorus-Schule (Droyßig).

<http://www.owz.uni-halle.de/projekte.php?pid=1&sid=5>

Veranstaltungen des Teilprojektes

Schnuppertag, 22.02.: Vorstellung aller Teilprojekte

1. Kolloquium, 25.04.

Vielfalt der Kulturen 1: Islam (OWZ) - Medien verstehen 1: Medienanalyse (Medien- und Kommunikationswiss.) - Ich und die anderen (Philosophie) – Stereotype, Vorurteile und soziale Diskriminierung 1: Stereotyp (Psychologie)

2. Kolloquium, 16.05.

Vielfalt der Kulturen 2 (OWZ): Kulturen Südasiens (Südasienwiss.) / Judentum (Judaistik) - Ich und die Anderen II: Egoismus oder Altruismus (Philosophie) – Radio hören - Radio machen (Sendeformen und Formate) (Medien- und Kommunikationswiss.) - Stereotype, Vorurteile und soziale Diskriminierung 2. Vorurteile und soziale Diskriminierung (Psychologie)

3. Kolloquium, 14.06.

Vielfalt der Kulturen 3 (OWZ): Christen im Orient (Seminar für Christl. Orient)/ Kulturschock Japan? (Japanologie)/ Vorstellung (interdisziplinärer) Projektideen des OWZ - Filme sehen, Filme verstehen, Grundlagen der Film- und Fernseh-analyse (Dept. Medien- und Kommunikationswiss.) - Ich und die Anderen 3: Relativismus oder Universalismus? (Philosophie) - Vorstellung der Projekte zum Thema Stereotype und Vorurteile (Psychologie) - Gruppenarbeit: Koordination der Projekte

Workshop, 04.07.

(OWZ/ Medien- und Kommunikationswissenschaften)

Interkulturelles Zusammenleben - Migranten in Deutschland Familienbild und Geschlechterrollen

Exkursion nach Berlin, 16.07.

Besuch der Şehitlik-Moschee der DITIB in Berlin-Kreuzberg sowie IZDB-Moschee in Berlin-Wedding - Gespräch mit dem Imam Farid Haider – Gesprächskreise mit muslimischen Jugendlichen - ganztägige Begleitung durch Vertreter des Vereins "INSSAN" e.V. (www.inssan-ev.de)

Radio Corax, 23.-27.07.

Sendereihe zur Präsentation der einzelnen Teilprojekte in Radio Corax - Freies Radio im Raum Halle. Life-Interviews mit Projektleitern, Hiwis und Schülern, Mitschnitte der Berlin-Exkursion:

23. Juli: OWZ, 24. Juli: MuK, 26. Juli: Psychologie und Philosophie

Exkursion nach Berlin, 18.09.

Das Buddhistische Haus - Jüdisches Museum (Vorträge, Führung/ Lernzentrum)

Workshop, 26./27.11.

Projektpräsentationen der Schüler/ Erstellung thematischer Poster/ gemeinsames Poster für das Denkwerk-Symposium in Essen

Symposium, 16./17.11. in Essen

Teilnahme: H. Schönig, zwei Lehrerinnen und drei SchülerInnen, Projekt- und Posterpräsentation

Arbeitskreise

1. Central Asia Study Group

The Central Asia Study Group started its activities in the spring of 2006 to provide a forum for the relatively large number of scholars based in Halle whose research interests in one way or another concern Central Asia. The participants of the sessions represent a number of disciplines, including archaeology, social anthropology, history, Islamic Studies, Turkic Studies, Central Asian Studies. The seminars take place on a monthly basis during the academic term and consist of an informal lecture by either one of the more regular participants from Halle or invited speakers from elsewhere. The main aim of the seminar is to exchange information about ongoing research, encourage interdisciplinary cooperation, and to give participants the chance to present and discuss their work in progress in an informal setting. The meetings are usually held in English.

Ildikó Bellér-Hann (ildiko.beller-hann@owz.uni-halle.de)

2. Tourism and the ‘Oriental’ or Exotic Other

Themes and Issues

This new study and research group, located at the *Centre of Oriental Studies* in the Martin-Luther-University Halle-Wittenberg, investigates those activities and phenomena that are connected with tourism in African and Asian countries. While economic dimensions of tourism – the world’s largest industry today – undoubtedly form an important background to the questions that the group will investigate, its focus will be more on the social, cultural and historical dimensions of tourism.

What are the motivations and expectations of tourists visiting foreign countries? What is their impact on the lived-in realities of their hosts? How do host societies change their cultural and social environment to match the “tourist gaze”, with all its preconceived ideas, wishes, fears, etc? How do tourist excursions, and especially experiences in the “contact zones” of tourists and hosts, change and influence the tourist (gaze) in their turn? What is the importance of tourism for the creation of new and/or the re-creation of apparently old customs, art forms, mentalities and pieces of material culture, which often appear in the form of a “(re-)invention of traditions”. What kind of images and myths of "the Orient" and "the Exotic Other" are created and produced in tourist promotions and advertisements; in brochures, postcards and travel literature? How is it possible that tourist myths and images have displayed strong continuities despite tremendous political, economic and social change in the respective regions? How do the images of “the

Orient” that are brought into Asia and Africa by tourists in their search of an “authentic other” lead to the actual establishment of such an (previously only imagined) Orient? How does the Orient, thus conceived, invented and finally constituted, not only comply with, and make real, tourist imaginations of the orientalist and orientaling kind, but also “hit back” and “occidentalize” its own Other, namely the tourists and their cultures of origin? In brief, this work group will seek to investigate and study all those socio-cultural issues of a steadily interlocking and interacting world in which tourism presents one of the most forceful, if not *the* most forceful agent of globalization today.

Organizational

The study and research group meets once a month during term time. During its meetings, postgraduate students and more senior scholars from Halle and beyond will present (preliminary) data or the results of their research activities relevant to the themes and issues outlined above. In addition, seminal texts will be read and discussed together. The research and study group is led jointly by Professor Dr. Burkhard Schnepel, Dr. Anja Peleikis and Dr. Carsten Wergin of the Institute of Social Anthropology in Halle. While there is thus a strong anthropological focus, we explicitly wish to invite postgraduate students and scholars who are dealing directly or indirectly with one or more of the issues indicated above, no matter which discipline they come from. These may be individuals with regional expertise in an African and Asian country or coming from disciplines, such as history, geography, sociology, philosophy and others dealing with tourism and related phenomena from their own perspectives. Hence, the regional focus on Africa and Asia can and must thus be extended, because in order to “orientalize” the other as a tourist, one does not necessarily need to travel far: a visit to the museum (“the past is a foreign country”), or making a nostalgic visit to a nearby, but “lost” or left-behind country and past (“roots tourism”), or listening to the record or attending the concert of an ‘authentic’ world music band, may raise very important problems and issues with respect to the overall intellectual challenges to be addressed and investigated by this group.

Drittmittel-Anträge im Rahmen des Arbeitskreises

- Antrag an die VW Stiftung im Rahmen des Programms: "Einheit in der Vielfalt? Grundlagen und Voraussetzungen eines erweiterten Europas"

Touring Borderlands: Tourism in the Past and Present German-Russian-Lithuanian Border Region. An Intertemporal Comparison

Antragsteller:

Prof. Dr. Burkhard Schnepel, MLU, Institute of Social Anthropology

Prof. Dr. Michael G. Müller, MLU, Institute of History

Lead Researcher and Scientific Coordinator:
Dr. Anja Peleikis, MLU, Institute of Social Anthropology

- Antrag bei der German-Israeli-Foundation (GIF)

After the Survivors: Performing the Holocaust and the Jewish Past in the New Yad Vashem Museum and in the Jewish Museum, Berlin

Antragsteller:

(Principal Investigators):

Prof. Dr. Burkhard Schnepel, MLU, Institute of Social Anthropology

Dr. Jackie Feldman, Ben-Gurion University, Department of Sociology and Anthropology

Cooperative Investigator:

Dr. Anja Peleikis, MLU, Institute of Social Anthropology

Veranstaltungen des Arbeitskreises

25. Oktober: Inaugural Session: Presentation of participants and projects, discussion of aims and organisation and Roundtable Discussion: “*Why anthropologists should (not) study tourism*”

29. November: Discussion of text: “Large Scale Tourism in Small-Scale Societies” by P. Neveling and C. Wergin, and Discussion of the Text: Anna Tsing (2000). The Global Situation. *Cultural Anthropology* 15: 327-360

06. Dezember: Dr. Anja Peleikis (MPI for Social Anthropology, Halle): *Exhibiting 'homelandChange': (Roots-)tourists and the Ethnographic Encounter*

13. Dezember: Carsten Wergin (University of Halle-Wittenberg): *Post-Tsunami Tourism: Reappropriating devastated spaces through tourism development*

Veranstaltungen

Thematische Vortragsreihe

Heilige und Heiligtümer (Leitung: Prof. Dr. G. Brands, Seminar für Orientalische Archäologie und Kunstgeschichte):

10. April

Prof. Dr. Felix Blocher (Seminar für Orientalische Archäologie und Kunstgeschichte, Universität Halle):

Ein 3500 Jahre altes Heiligtum am syrischen Euphrat

Ein seit 1999 erforschtes Heiligtum in Tall Munbaqa/Ekalt (Euphratstausee, Syrien) soll als Beispiel für einen Kultbau Syriens in der Späten Bronzezeit (1600-1200 v. Chr.) vorgestellt werden. Das Bild wird bereichert durch weitere Anlagen am selben Ort und in der näheren sowie weiteren Umgebung. Welche Gottheiten werden verehrt, welche Rolle spielt das Tempelpersonal, was geht in den Bauten vor, wie weit ist die Öffentlichkeit eingebunden?

12. Juni

PD Dr. Lorenz Winkler-Horacek (Institut für Klassische Archäologie, Universität Rostock)

Fiktionale Grensräume im frühen Griechenland

Ein Leitmotiv der frühgriechischen Kunst (etwa 700 bis 550 v. Chr.) sind Bildfriese mit aneinander gereihten Wildtieren und Monstern. Sie symbolisieren eine Wildnis jenseits der griechischen Stadt und jenseits der griechischen Zivilisation. Es sind Zonen der Transgression und zugleich auch sakrale Orte. Auf der Luxuskeramik aus Korinth wird diese monströse Tierwelt – visualisiert durch orientalische Bildformeln – zum ersten Mal nach einem klaren Regelsystem geordnet: Das Unfassbare der Wildnis wird im Bild überwunden und einer rationalen Ordnung unterworfen.

Außerhalb der Reihe:

09. Januar

Dr. Asma Hilali (GSAA, Halle)

Types of discourse and authority of prophetic traditions in Islam.

The Prophetic Traditions (*hadith*) are the most important religious text in the Muslim world after the Coran. Indeed, *hadith* is the source of juridical, theological and social norms. Until now, *hadith* studies in West and East privilege research on the question of its authenticity within the framework of early Islam. This paper aims to shift the issue of *hadith* studies from authen-

ticity to authority. The fundamental question is then, how did *hadith* texts construct authority? The method consists in a textual analysis of examples from exegetical literature of the Coran (*tafsir*) focusing on the links between *hadith* and the Coranic text. The authority of *hadith* is partially provided from its link with Coranic texts. A second important level of *hadith* authority is the reception (and recitation) of texts by the transmitters. The transmission of *hadith* during centuries shows the participation of Muslims in the elaboration of *hadith* authority. The aim of the paper is to redefine the characteristic of sacred texts in Islam. Taken as example, *hadith* is perceived from a historical perspective in order to provide a reconsideration of its authority and its functions.

08. Mai

Dr. Katharina Schramm (GSAA, Halle)

Welcome to the Slave Market: Signboards and the Transformation of a Historical Landscape in Ghana

In the wake of increasing international attention to the history of the slave trade and recent African American heritage tourism to West Africa, the Ghanaian state and local entrepreneurs alike have begun to identify more and more landmarks as part of the slave route network. Natural features such as rivers, trees or rocks, which in themselves cannot be clearly distinguished from their surroundings by the uninitiated, now become explicitly associated with camp-sites, slave markets or places of refuge. Along the roads throughout the country one finds signboards that point out formerly hidden or forbidden places to potential tourists. They form part of a pilgrimage circuit by which the contemporary landscape is assigned deep historical significance. At the sites themselves, other signboards have been erected which serve to interpret the landscape along the lines of a dominant tourism narrative. This narrative is mainly aimed at African American visitors. It is presented in such a way that the more recent experiences of inner-continental slave-raiding and -trading appear as part of the transatlantic slave system and therefore as relevant to Diasporans. This lecture examines the processes through which meaning is created and mediated through signboards and oral narratives for both visitors and local communities at those former slave sites. It looks at the way in which different “futures” become associated with the sites – ranging from the potential healing of psychological wounds to prospects for investment and community development – and asks about their mutual overlapping and fierce contestation.

10. Juli

Prof. Dr. Jakob Rösel (Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften, Universität Rostock)

Der Terror der Tamil Tigers

Anfang der 70er Jahre haben auf der Halbinsel Jaffna im Norden Sri Lankas tamilische Studenten die Tamil Tigers Organisation begründet. Vor allem diese „Tiger“ haben einen inzwischen mehr als 30-jährigen Aufstand und ethnischen Bürgerkrieg ausgelöst. Mit den „Tamil Tigers“ ist eine Terrororganisation entstanden, die zu den weiträumigsten, effektivsten und zugleich geheimsten Gewaltorganisationen der Welt zählt. Der Vortrag wird auf die historischen Hintergründe und die Organisationsformen dieser Aufstandsbewegung eingehen.

13. November

Prof. em. Dr. Werner Ende (Orientalisches Seminar, Freiburg)

Der Mihrâb in der Kathedrale: Die Mezquita von Cordoba und der christlich-muslimische Dialog

Jede Moschee bedarf eines Mihrâb, d. h. einer Gebetsnische, die die Richtung nach Mekka anzeigen soll. Manche dieser Nischen, besonders in großen Hauptmoscheen, sind äußerst prächtig gestaltet. Zu den berühmtesten dieser Art gehört jene in der ehemaligen Moschee (span. "Mezquita") von Cordoba. Als letztere im 13. Jahrhundert – im Zuge der Reconquista – in eine Kathedrale verwandelt wurde, blieb der Mihrâb mitsamt dem reichen Mosaikdekor und den Koranversen unangetastet. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte haben sich muslimische Besucher der Kathedrale immer wieder bemüht, dem Mihrâb möglichst nahe zu kommen, und besonders in neuerer und neuester Zeit versuchen manche von ihnen, dort heimlich oder offen zu beten. Das Personal der Kathedrale ist darauf bedacht, dies zu unterbinden. Im Dezember 2006 hat eine spanische muslimische Organisation, die "Junta Islamica", den Vorschlag gemacht, in der Kathedrale von Cordoba einen ökumenischen Gebetsraum zu schaffen, der den Angehörigen aller Religionen (also nicht nur Christen und Muslimen) zur Verfügung stehen sollte. Sowohl die Vorgeschichte und die Begleiterscheinungen dieses Vorschlages als auch die negative Reaktion der katholischen Kirche zeigen, dass der muslimisch-christliche Dialog äußerst krisenanfällig ist, sobald es um konkrete Annäherungsversuche geht. Die Gründe sind vielfältig. Auch und gerade auf muslimischer Seite fehlt es an der Bereitschaft zu aufrichtiger Selbstkritik.

11. Dezember

Im Rahmen des Themenjahres der Franckeschen Stiftungen: MITTEILENSWERT: Ein Jahr der Kommunikation

Prof. Dr. Verena Klemm (Orientalisches Institut, Universität Leipzig)

Bagdad als Erinnerung – Aliya Mamduhs autobiographischer Roman „Mottenkugeln“.

Aliya Mamduh (geb. 1944 in Bagdad) lebt seit den 1990-er Jahren in Paris. In ihrem Roman „Mottenkugeln“ (Kairo 1986) erzählt das Mädchen Huda in Ich-Form von seinem Leben im Familien- und Nachbarschaftsverband eines traditionellen Wohnviertels im Herzen der Stadt Bagdad der fünfziger Jahre. Ungeachtet aller autobiographischer Übereinstimmung hat die Autorin im Roman Persönliches mit Kollektivem verschmolzen: Hudas „Ich“ ist als Synthese verschiedener, eng verflochtener Lebensgeschichten gestaltet – „Frauen, die litten wie ich“, wie Aliya Mamduh im Interview bestätigte. „Mottenkugeln“ ist Teil einer vielstimmigen literarischen Strömung, die mit postmodernen Schreibweisen die nationalistischen und patriarchalischen Chauvinismen in den arabischen Staaten und Familien erschüttern will. Im Vortrag wird am Beispiel von „Mottenkugeln“ insbesondere auf die Aussagekraft und Bedeutung der Ich-Form in der arabischen Literatur der Gegenwart eingegangen.

Lesungen

28. Juni

Von Schelmen, Narren und anderen Landstreichern - Eine literarische Reise durch die Zeiten und Kulturen (s. Pressespiegel)

Szenische Lesung von Studierenden der Martin-Luther-Universität im Rahmen des Kulturellen Themenjahres 2007 in Sachsen-Anhalt (Franckesche Stiftungen) „mitteilenswert – ein Jahr der Kommunikation“

Organisation:

Klapperstück (Franckesche Stiftungen), A. Schiller (Romanistik), H. Schönig (OWZ), A. Seidel (Germanistik), A. Pohlus (Indologie)

Ob Nasreddin Hodscha, Till Eulenspiegel oder der spanische Picaro: Diese literarischen Helden aus unterschiedlichen Sprachräumen haben Vieles gemeinsam. In der Regel aus den unteren gesellschaftlichen Schichten stammend und ungebildet, sind sie dennoch lebensklug oder bauernschlau. Abenteuerlich gehen sie durchs Leben und schaffen es immer wieder, sich aus brenzligen Situationen herauszuretten. Die Anekdoten sind dabei nicht nur voller Witz und Ironie, sie besitzen meist auch zeitkritische und erzieherische Züge. Im Rahmen des Themenjahres 2007 „mitteilenswert, ein Jahr der Kommunikation“ stellen Studierende der Orientalwissenschaften, der Romanistik und Germanistik diese schillernden Figuren der Weltliteratur sowohl in der Originalsprache als auch der deutschen Übersetzung vor.

30. August

Lesung aus Orientreisenden des 18. Jahrhunderts

Abendprogramm während des Symposiums „Novalis und der Orient – romantischer Orientdiskurs, europäischer Orientalismus“

Texte:

- Stephan Schultz (1713–1776), zweiter Direktor des Institutum Judaicum et Muhammedicum Callenbergis: „Der Leitungen des Höchsten nach seinem Rath auf den Reisen durch Europa, Asia und Africa“, 1771–1775

- Mary Wortley Montagu (1689–1762), englische Schriftstellerin: „Briefe aus dem Orient“ (erstmal erschienen 1763, Lesevorlage: Bearb. Irma Bühler, 1991; neueste deutsche Ausgabe: Hrsg. Irmela Körner, 2006)

- Ulrich Jasper Seetzen (1767–1811), Arzt, Naturforscher, Orientalist: „Reisen durch Syrien, Palästina, Phönicien, die Transjordan-Länder, Arabia Petraea und Unter-Aegypten“, Nachdruck 2004 [1854–1859]

Lesende: Tiana Hickel, Christoph Carmesin, Orientalisches Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Organisation und Moderation: Dr. Hanne Schönig, Orientwissenschaftliches Zentrum der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Musikalischer Rahmen: Nassehpoor Ensemble (klassische persische Musik):

Publikationen (s. Pressespiegel)

Die *Orientwissenschaftlichen Hefte* bieten den auf Orient und Asien bezogenen Fächern der Martin-Luther-Universität wie auch Wissenschaftlern aus anderen Bereichen, die in ihren Arbeitsgebieten Berührung mit dem Orient als geographische oder kulturelle Bezugsgröße haben, ein Medium, Forschungsergebnisse vorzustellen und Erträge aus Veranstaltungen zu dokumentieren.

In einer von Stefan Leder und Bernhard Streck herausgegebenen Unterreihe der OWH werden *Mitteilungen des Sonderforschungsbereichs „Differenz und Integration“* (www.nomadsed.de) veröffentlicht. Die *Materialien des SFB* sind ein Forum für Arbeitsberichte und Zwischenergebnisse der Mitarbeiter des SFB.

Die Hefte werden im Haus redaktionell bearbeitet und camera-ready vorbereitet. Ab Heft 19/2005 liegen sie in neuer Erscheinungsform (Layout, Umschlagdesign) vor.

Im Berichtszeitraum sind erschienen:

- **OWH 22/2007**

Stefan Leder und Hanne Schönig (Hrsg.): *Bildungsformen und Bildungsträger zwischen Tradition und Moderne.*

Walter Slaje: *Tradierung und Bewertung von 'Wissen' im vormodernen Indien* – Ildikó Bellér-Hann: *Die Reform des traditionellen islamischen Bildungssystems in Ost-Turkestan (Xinjiang), NW-China, am Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts* – Rüdiger Seesemann: *Between Tradition and Reform: The Ḥadramī Model of Islamic Learning in 20th-Century Kenya* – Carsten-Michael Walbinger: *Das maronitische Bildungswesen von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Ein knapper Überblick.* – Patrick Franke: *Die Ḥawza von Nadschaf: eine internationale schiitische Bildungsinstitution und ihre politische Rolle im Irak nach dem Sturz des Baath-Regimes*

- **OWH 23/2007, hrsg. im Auftrag des SFB von Wolfgang Holzwarth**

Mitteilungen des Sonderforschungsbereichs Differenz und Integration 10:

A. Urunbaev, G. Dzhuraeva, S. Gulomov: *Katalog sredneaziatskikh zhalovannykh gramot iz fonda Instituta vostokovedeniia im. Abu Raikhana Beruni Akademii nauk Respubliki Uzbekistan.*

Dieser Katalog macht eine bedeutende, bislang nahezu unbekannt Sammlungen von 122 mittelasiatischen Herrscherurkunden zugänglich. Er enthält Beschreibungen, Indices in kyrillischer und arabischer Schrift, ein Glossar sowie Facsimiles sämtlicher beschriebenen Dokumente. Die Urkunden stammen aus dem

16. bis frühen 20. Jahrhundert und bieten reiches Material zur Verwaltungs- und Rechtsgeschichte der mittelasiatischen Khanate Bukhara, Khiwa und Kokand. Dieses Grundlagenwerk ist eine gemeinsame Publikation des Orientalischen Instituts der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und des „Beruni“-Instituts für Orientalistik der Akademie der Wissenschaften Usbekistans.

- **OWH 24/2007**

Mikhail Rodionov: *The Western Ḥaḍramawt: Ethnographic Field Research, 1983–91.*

(Revised English version of the Russian original *Ethnography of Western Hadramawt*, Moscow 1994).

This book is the fruit of ethnographic study of Western Hadramawt by Mikhail Rodionov and his team in 1983–91, when the South Yemen has been practically closed for other foreign researchers. Being the corrected and enlarged version of the 1994 Russian edition, this monograph is based on extended ethnological fieldwork and detailed study of numerous printed and handwritten sources; it comprises three parts, two chapters each.

Introduction defines the Hadramawt as a cultural region and provides the reader with basic ethnographic data collected there by Western, Yemeni and Russian scholars to 1991. The first part, *Society and History*, highlights local social organization - traditional strata, the tribal and strata composition of the Western Hadramawt and its social institutions, as well as the *cultural past* and factual history by 1967. The second part, *the Traditional Economy and Subsistence Activities*, presents an account of local agriculture, crafts and ancillary occupations (irrigation, the cultivation of date palm and other crops; woodworking, blacksmithing, jewellery making, ceramics, basketry, and weaving; apiculture, ibex-hunting, etc.). It also depicts subsistence complexes - dwellings and settlements, clothing and its local variants, diet and folk medicine. The third part, *Norms and Customs*, focuses on kinship and marriage norms, rituals and family structure, property regulations, and personal norms. The last chapter analyses the oral and the written aspects of local tradition, social functions of the poet; it provides numerous examples of local poetry (in Arabic and English translation) collected, translated and commented by the author. Appendices include the stellar calendar, traditional weights and measures, etc.; the list of illustrations numbers 97 photos, sketches, and maps. Bibliography is enlarged with the most important works published after 1994.

Mikhail Rodionov is the head of the Department of South and Southwest Asia at the Peter the Great Museum of anthropology and ethnography (Kunstkamera), Russian Academy of sciences, St. Petersburg, Russia, and a professor of the

Oriental Department of the St. Petersburg State University, author of many publications in Russian, English, Arabic and other languages.

- **OWH 25/2007, hrsg. im Auftrag des SFB von Kurt Franz**

Mitteilungen des Sonderforschungsbereichs Differenz und Integration 11:

Verwaltete Nomaden. Mobile Viehzüchter und Dienstleister zwischen Autonomie und staatlicher Anbindung.

Kurt Franz: *Zur Einführung: Institutionelle Mechanismen zwischen Staat und Nomaden* – Brit Kärger: „Setze mich in das sugāgum-Amt ein!“ - „Bis zum Kommen meines Herrn warte!“ *Kontrollmechanismen königlicher Verwaltung in Mari am Beispiel des sugāgum* – Thomas Brüggemann: *Römische Verwaltung im nomadischen Umfeld. Ethnarchen, Phylarchen und Strategen in der Provinz Arabia vom 1. bis ins 3. Jahrhundert* – Fabian Jacobs: *Der Traum vom Neubauern. Die Politik gegenüber Dienstleistungsnomaden im Siebenbürgen des 18. Jahrhunderts* – Olaf Günther: *Laissez faire und totale Erfassung. Die staatliche Verwaltung zigeunerischer Gruppen in Mittelasien* – Andreea Bretan: *Die Beduinen und die syrische Steppe - beherrscht, verwaltet, entwickelt? Strategien von Anpassung und Widerstand am Beispiel der Haswe*

Leipziger Buchmesse 22.–25.03.

Präsenz im Rahmen des Universitätsauftritts: *Orientwissenschaftlichen Hefte*, Informationsmaterial, Poster

Fortbildung / Beratung / Informationsstelle

- **Referentenvermittlung**
- **(Außer)universitäre (Lehrer-)fortbildung: Konzeption und Organisation**

02.02. Kulturraum Orient im Fokus von Werten und Normen

in Kooperation mit dem Institut für Geographie und dem LISA (ganztags)

Dr. Uta Eichler (Institut für Philosophie): *Warum unterscheiden wir zwischen Werten und Normen?*

Prof. Dr. Dorothee deNève (Institut für Politikwiss.): *Weit weg und doch so ähnlich? - Werte und Normen in vergleichender Perspektive*

Dr. Ursula Rao (Institut für Ethnologie): *Stadtplanung in indischen Städten zwischen rationaler Verkehrsplanung, den religiösen Bedürfnissen von Gläubigen und einer hindufundamentalistischen Politik*

Ulrike Albert, M.A. (OWZ): *Von Kopftuch bis Burqa – Kleidung und Mode in der islamischen Welt*

Dr. Nader Purnaqcheband und Christoph Carmesin (Institut für Orientalistik): *Iran: Ein islamischer Staat auf dem Weg in die Moderne?*

Dr. Volker Adam (Fachreferent Turkologie/Kaukasus, ULB – SSG Vorderer Orient): *Islam und Gesellschaft im postsowjetischen Mittelasien und dem Kaukasus*

11.12. Islam

in Kooperation mit dem LISA (ganztags)

Dr. Heidrun Eichner (Orientalisches Institut): *Frühzeit des Islam und die Herausbildung grundlegender Konzepte / Islamische Religion in ihrer historischen Entwicklung*

Ulrike Albert, M.A. (GSAA): *Brauchtum / Die Rolle der Frau im Islam*

- **Beratung**

Beratung der Forschungsstätte für Frühromantik und Novalis-Museum, Schloss Oberwiederstedt zur Gestaltung des Jubiläumsjahres der Internationalen Novalis-Gesellschaft 2007: „Novalis und der Orient“ (Veranstaltungen, Vorträge, Ausstellung, Schüler-Zeichenwettbewerb), s. a. Lesungen; Öffentlichkeitsarbeit

- **Angebot geöffneter (berufsbegleitender) Veranstaltungen** für Ethiklehrer/-studenten, Geographie- und Ethnologiestudenten / Seniorenkolleg
- **Veranstaltungen in Schulen (z. B. während Projektwochen)**, s. a. Drittmittelprojekte

- **Bearbeitung von Anfragen**
- **neu: newsletter – Mitteilungen des OWZ und beteiligter Einrichtungen**
- **Betreuung von Schülern/Studenten**

Praktika / Schnupperstudium

OWZ

16.-27.04. Sarah Pannier, Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium

23.-27.04. Jakob Thinius, Juliane Schmitt, Giebichenstein-Gymnasium „Thomas Müntzer“

Seminar für Orientalische Archäologie und Kunstgeschichte

16.-20.04. Anne Oswald, Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium

16.-27.04. Jessica Gläser, Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium

23.-27.04.2007 Anne Rösner, Lukas Salk, Thomas Klepzig, Giebichenstein-Gymnasium „Thomas Müntzer“

25. Oktober

Info-Vortrag: ASA-Praktikum im Jemen

Kathrin-Beatrice Tholen und Teresa Töpfer informieren über das ASA-Programm, das Studierenden aller Fachrichtungen die Möglichkeit bietet ein mehrmonatiges Praktikum im Bereich der Entwicklungshilfe zu absolvieren/machen. Die Referentinnen sind ehemalige Programmteilnehmerinnen und berichten in ihrem Vortrag sowohl über die allgemeinen Bedingungen, Bewerbungsvoraussetzungen und organisatorischen Aspekte des Praktikums, als auch über ihre eigenen Erfahrungen und Erlebnisse während ihres dreimonatigen Praktikums im Jemen.

(s. a. Wiss. Mitarbeiterinnen: H. Schönig)

Öffentlichkeitsarbeit

06. Juli

**Lange Nacht der Wissenschaften: Halle – Eigenes und Fremdes (s. Presse-
spiegel)**

Bildvorträge

Prof. Dr. Felix Blocher (Orientarchäologie): *Halle gräbt im Orient*

Drs. Han F. Vermeulen (MPI für ethnol. Forschung): *Halle, Sibirien und die Völ-
kerkunde*

Anton Hieke (Judaistik): *Die Geschichte der Juden in Halle*

Ulrike Albert, M.A. (GSAA): *Orientalische Religionen und Gebetshäuser in Halle*

PD Dr. Armenuhi Drost-Abgarjan (Christl. Orient): *Der Christliche Orient in den
Franckeschen Stiftungen zu Halle*

Dr. Hanne Schöning (Orientwissenschaftliches Zentrum): *Sonne, Mond, und Sterne
– das Wappen der Stadt Halle und Flaggen islamischer Staaten*

Schnupperkurse

Christoph Carmesin (Islamwissenschaft): *Schnupperkurs Persisch*

Jens Kotjatko, M.A. (Judaistik): *Schnupperkurs Hebräisch*

Workshop für Kinder und Jugendliche

Orientalische Schreibstube

Filmprogramm der Institutsgruppe Orientalistik

Zwei Filme aus dem Orient:

„Offside“ (Jafar Panahi) und „Die syrische Braut“ (Eran Riklis)

Musik

Zahrat al-Madayin (Laute und Tabla): *Blumige Klänge aus dem Orient*

Davit Drambyan (Gitarre und Gesang): *Lieder vom Fuße des Ararat*

01./02. September

Novalis Märchenfestival im Novalis-Schloss Oberwiederstedt (s. Pressespiegel)

- Szenische Lesungen Dschuha/ Nasreddin Hodscha

- Märchen- und Fabellesungen: 1001 Nacht; Kalila wa-Dimna

- Orientalische Schreibstube

Durchführung: Studentinnen und Studenten des Orientalischen Instituts

Organisation: Dr. Hanne Schöning

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. habil. Ildikó Bellér-Hann

(beurlaubt vom 01.10.07-28.02.08 wegen Vertretung der Professur für Turkologie an der Universität Bamberg)

• (Gast-)vorträge

21.01. *Progress report on the project 'Feudalism, Socialism and the Present Mixed Economy in Rural Eastern Xinjiang'* (with Chris Hann) (Workshop) Minorities University, Beijing.

16.04. Feldforschungsbericht *'Feudalism, Socialism and the Present Mixed Economy in Rural Eastern Xinjiang'* (Central Asia Study Group, Arbeitsgemeinschaft der GSAA, MLU, Halle).

16.07. *'Türkische Literatur zwischen Ost und West: die Konstruktion des Eigenen jenseits von Dichotomien'* (Universität Bamberg)

25.09. *'Towards a historical anthropology of the Uyghur of Xinjiang in the 19th and 20th centuries'* (30. Deutschen Orientalistentag, Freiburg).

• Publikationen

Herausgeberschaft

(mit Cristina Cesaro, Rachel Harris, Joanne Smith Finley) *Situating the Uyghurs between China and Central Asia*. Aldershot: Ashgate.

Artikel in Zeitschriften

„She hui zhu yi zhi du xia de xi guan faxin jiang wie wu er zu ren“ [Customary law under socialism among the Uyghur in Xinjiang] *Shan dong da xue xue bao* [Journal of Shandong University] April 2007(2).

„19 äsärning axiri 20 äsärning başlıridaki uyğurlarning mixmandarjiliq qa'idä-yosunliri toğrisida“ [On hospitality among the Uyghur in the late 19th and early 20th centuries] (*Miras* 2007/2, Ürümchi).

Artikel in Sammelbänden

„Hemshinli-Lazi relations in north-east Turkey“ *The Hemshin. History, society and identity in the Highlands of Northeast Turkey*. Peoples of the Caucasus (H. Simonian ed.) London: Routledge 2007, 338-352.

„Die Reform des traditionellen islamischen Bildungssystems in Ost-Turkestan (Xinjiang), NW-China, am Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts“ Stefan Leder, Hanne Schöning (Hrsg.) *Bildungsformen und Bildungsträger zwischen Tradition und Moderne. Orientwissenschaftliche Hefte* 22/2007. 17-36.

- **Forschungsprojekt**

2006 - *Feudalism, Socialism and the Present Mixed Economy in Rural Eastern Xinjiang* (with Chris Hann, Max Planck Institute for Social Anthropology, Halle).

- **Drittmittel-Projekte (s. Forschung)**

- *Wechselwirkung zwischen Sprache und Gesellschaft: eine soziolinguistische Untersuchung der gegenwärtigen Kasachischen Sprache* (im Rahmen des SFB 586 *Differenz und Integration. Wechselwirkungen zwischen nomadischen und sesshaften Lebensformen in Zivilisationen der Alten Welt*)

- *Die mittelasiatische Handwerker-risāla* (gefördert von der VolkswagenStiftung „Zwischen Europa und Orient – Mittelasien/Kaukasus im Fokus der Wissenschaft“)

- **Feldforschung**

26.08.2006 – Februar 2007 Forschungsaufenthalt in Hami/Qumul, Xinjiang, Volksrepublik China. Projekt *Feudalism, Socialism and the Present Mixed Economy in Rural Eastern Xinjiang* (in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle und Xinjiang Universität, Ürümchi)

- **Lehre**

SS 2007

- *Aktuelle Probleme in der Türkei im Spiegel türkischer Zeitungsartikel* (Institut für Orientalistik, MLU, Halle)

- *Kontinuität und Wandel in der uighurischen Gesellschaft* (Zentralasienseminar, Humboldt-Universität, Berlin)

- 9-14 August 2007 Unterricht an der Sommerschule organisiert von dem Open Society Institute, Budapest

- Oktober 2007–Februar 2008: Vertretung der Professur für Turkologie an der Universität Bamberg

- **Gutachten/ Betreuung**

Central Asian Research Initiative (CARI), Open Society Institute, Budapest

- **Organisatorische Tätigkeit: Supervisor in der Graduate School Asia and Africa in World Reference Systems (GSAA)**

- Curriculum, SS 2007, WS 2008

- Summer School 2008

- Organisatorin des Zentralasienkolloquiums der GSAA Halle

Dr. Hanne Schönig

• **Drittmittelprojekte**

05.-15.11. Projektarbeit mit Prof. Dr. Mikhail Rodionov, DFG-Projekt *Brauchtum und Alltagskultur im Ḥaḍramaut/ Jemen nach lokalem Schrifttum* (s. Jahresbericht 2004)

Seit 01.03. Teilprojektleiterin und Koordination *Interkulturelle Kompetenz – Kontakt mit Fremden* im Netzwerk-Projekt „Herausforderung Mensch“ (Robert Bosch Stiftung, Programm „Denkwerk. Schüler, Lehrer und Wissenschaftler vernetzen sich“), s. o. Drittmittelprojekte: maßgebliche Konzeption, Organisation und Leitung der Veranstaltungen

• **(Gast-)vorträge**

31.03. *Jemenitischer Körperschmuck mit Henna und Galltinte*. Forum Kleidung und Schmuck der Völker, Völkerkundemuseum Heidelberg

06.07. *Sonne, Mond, und Sterne – das Wappen der Stadt Halle und Flaggen islamischer Staaten*. Lange Nacht der Wissenschaften, OWZ Uni Halle

11.07. *Pflanzen und Mineralien im orientalischen Alltag - Nahrung – Medizin – Magie – Kosmetik*. Novalis-Schloss Oberwiederstedt

08.11. *Traditional cosmetics in Yemen: Substitutes, falsification and changing norms*. Joint Meeting, 08.-10.11.: 20. Fachkonferenz Ethnomedizin & 6th European Colloquium on Ethnopharmacology, Leipzig

• **Publikationen**

Herausgeberschaft

Stefan Leder, Hanne Schönig: *Bildungsformen und Bildungsträger zwischen Tradition und Moderne*. OWH 22/2007

Artikel in Sammelbänden

„The Manifold Use of the Jujube Tree (*Ziziphus spina-christi*) in Ḥaḍramawt and Other Parts of Yemen. Some Ethnobotanic and Philological Remarks“, in: Russian Academy of Sciences. Peter the Great Museum of Anthropology and Ethnography (Kunstammer): *The Culture of Arabia in the Asian Context. In Honor of Mikhail Rodionov's 60-th Anniversary*. St. Petersburg 2006 (erschienen 2007), 72-85.

Ulrike Freitag, Hanne Schönig: “Wise Men Control Wasteful Women: Documents on 'Customs and Traditions' in the Kathiri State Archive, Say'un”, in: *New*

Arabian Studies 5 (2000), 67-96. Arabic version in: *Challenging the Familiar: Anthropological and Historical Studies of Yemen* (ed. Lucine Taminian). Yemen Research Series (translations of Western-language research into Arabic), AIYS 2006 (erschienen 2007), 281-311.

Artikel in Zeitschriften

Hanne Schönig, N.-M. Rojek, T. Töpfer, K.-B. Tholen, L. Policar: „Interkulturelles Lernen - ASA-StipendiatInnen im Jemen“, in: *Jemen-Report* 2/2007, 20-25.

Rezensionen

Jens Willhardt: *Kulturbegegnung mit dem Orient. Eine Untersuchung historischer Reiseberichte sowie der Berichte von Touristen und Auslandsentsandten am Beispiel des Jemen* (= *Studies on Modern Yemen*; Vol. 5), Berlin: Klaus Schwarz-Verlag 2004. In: *Sehepunkte*. (Online-)Rezensionsjournal für die Geschichtswissenschaften 7, 7/8 (2007).

Marie-Christine Heinze: *Weiblichkeit und öffentlicher Raum im Jemen*. 2006. In: *Jemen-Report* 2/2007, 68-70.

• **Betreuung**

Stipendiaten der ASA-Projekte im Jemen (s. Praktikumsstipendien, Jahresberichte 2005, 2006)

- *Nutzung des Kulturtourismus in einer traditionellen islamischen Gesellschaft*
- *Women Education*

Mitarbeiter in Drittmittelprojekten

Jeanine Elif Dagyeli (Mitarbeiterin im VW-Projekt „Handwerker-risâla“, s. Forschung)

- **Projekt „Handwerker-risâla“**

Mittlerweile sind die *risâla*-Bestände des Handschriften-Instituts Duschambe und der Hartmann-Sammlung (Staatsbibliothek Berlin) vollständig und die des Beruni-Instituts Taschkent teilweise beschafft. Einige in Privatbesitz befindlichen Handschriften und Lithographien konnten ebenfalls kopiert werden. Weitere Handschriften werden derzeit in Taschkent und Bukhara eingesehen. Erste Kapitel der Auswertung und Analyse liegen bereits vor.

- **Forschungsreise**

25.05.–20.08. Tajikistan und Uzbekistan: Beschaffung von Handschriften, Frage nach deren heutiger Relevanz, Interviews mit Handwerkern

- **Konferenzen (mit Beitrag)**

12.–15.09.: ESCAS 10th Conference on Central Asia: Sharing Experiences and Prospects. The Middle East Technical University, Ankara: *Spiritual Spaces for mundane Labour: The mental mapping of Central Asian Craftsmen*

24 –28.09.: 30. Deutscher Orientalistentag, Freiburg im Breisgau: *Unter Gottes wohlwollendem Blick. Die Mythologie der Arbeit in mittelasiatischen Handwerker-texten.*

01.–05.10.: DGV-Tagung Streitfragen – zum Verhältnis von empirischer Forschung und ethnologischer Theoriebildung am Anfang des 21. Jahrhunderts, Halle/Saale: *For the fear of afterlife. Tajik Islamic videos* (Vortrag gemeinsam mit Sophie Roche)

- **Konferenzteilnahme (ohne Beitrag)**

26. – 27.06.2007: Valeurs Islamiques en Asie Centrale, tolerance, consolidation et humanisme; Taschkent. Islamische Universität Taschkent, IFEAC, Akademie der Wissenschaften.

- **Publikation**

"Welche Sprache spricht die Umma in der Diaspora. Islamische Kommunikation und das Sprachproblem." In: Anke Bentzin, Jeanine Elif Dagyeli, Ayfer Durdu, Kira Kosnick und Riem Spielhaus: *Islam auf Sendung. Islamische Fernsehensendungen im Offenen Kanal.* Berlin, 2007.

Pressespiegel

OWZ Spitzenwechsel

scientia halensis 3/07, S. 25

Denkwerk-Projekt der Robert Bosch Stiftung

scientia halensis 2/07, S. 16-17

scientia halensis online

Muk Journal 7 Wintersemester 2007/08

Programmheft Radio Corax

(H)alles Forschung – Sonderpublikation zur Langen Nacht der Wissenschaften 2007, S. 6

SonntagsNachrichten 08.07.07, S. 14

Orientwissenschaftliche Hefte

scientia halensis 1/07, S. 32

idw 15.03.07

idw 19.05.07

SonntagsNachrichten 13.05.07

Lesung: Von Schelmen, Narren und anderen Landstreichern, 28.06.07

Veranstaltungsflyer

scientia halensis online

Pressemitteilung, Abtlg. Öffentlichkeitsarbeit - MLU Halle-Wittenberg, 25.05.07

SonntagsNachrichten 24.06.07

Lange Nacht der Wissenschaften 06.07.07

SuperSonntag 17.06.07

Novalis Märchenfest Schloss Oberwiederstedt 01./02.09.07

Veranstaltungsflyer

Wochenspiegel Mansfelder Land, 05.09.07

Film- und Audiobeiträge:

Lange Nacht der Wissenschaften

<http://www.unimagazin.uni-halle.de/cms/index.php?id=329>

Denkwerk

<http://www.unimagazin.uni-halle.de/cms/index.php?id=395>

<http://www.unimagazin.uni-halle.de/cms/index.php?id=351>

Spitzenwechsel am halleschen OWZ

Kontinuität und neue Initiativen

BURKHARD SCHNEPEL

Professor Dr. STEFAN LEDER – 1999 Initiator für die Gründung des Orientalwissenschaftlichen Zentrums (OWZ) – verließ Halle und die MLU mit Beginn des Sommersemesters 2007 in Richtung Beirut, um dort als Direktor des Orient-Instituts zu wirken. Nachdem er das Zentrum acht Jahre lang mit viel Geschick und Verve geleitet hatte, folgte ihm auf Vorschlag des Direktoriums der Autor dieses Beitrags im Amt des Geschäftsführenden Direktors des OWZ.



Eine Jemenitin von der Küste des Roten Meeres mit traditioneller Gesichtstätowierung zeigt ihr »modernes Tattoo« (Foto: Hanne Schöning)

Unter dem Dach des OWZ sind alle Institutionen und Personen der Martin-Luther-Universität, die sich mit dem »Orient« im weitesten Sinne befassen, versammelt. Geographisch Afrika und ganz Asien einschließend, wird »Orient« als eine geistes- und ideengeschichtliche Metapher und intellektuelle Herausforderung begriffen, der es stets neu und kritisch zu begegnen gilt: nicht nur in empirischer, sondern auch in theoretischer und methodischer Hinsicht.

DAS PLUS DER DOPPELTEN MISCHUNG

Zum Orientalwissenschaftlichen Zentrum gehören die Seminare des Orientalischen Instituts (Arabistik und Islamwissenschaft, Christlicher Orient, Indogermanistik, Judaistik und Südasienswissenschaften) sowie die Seminare für Ethnologie, Indologie, Japanologie und Orientalische Archäologie. Angegliedert sind weitere Seminare und Institute, darunter das Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung. Das OWZ verbindet somit viele verschiedene regionale Experten und ermöglicht ihnen

Ausführliche Informationen über das OWZ:
unter www.owz.uni-halle.de

wechselseitigen wissenschaftlichen Austausch. Die unterschiedlichen disziplinären Anbindungen dieser Regionalexpertisen, etwa an die Geschichts-, Altertums-, Sprach-, Sozial-, Politik- und Kulturwissenschaften und an die Ethnologie, schaffen eine jederzeit inspirierende und ertragreiche *doppelte* Mischung.

FORSCHUNGSFÖRDERUNG UND -PUBLIKATION

Seit 1999 fördert die Dach-, Koordinierungs- und »Denkwerk«-Funktion des OWZ das erfolgreiche gemeinsame Forschen unter übergreifenden thematischen und methodischen Fragestellungen. Sie trug maßgeblich zur Entstehung und Arbeit von Forschungsverbänden an der MLU bei, so des Sonderforschungsbereichs 586 »Differenz und Integration« und der Graduiertenschule »Asia and Africa in World Reference Systems«. Das OWZ ist auch personell eng mit beiden verknüpft; die fest angestellten Mitarbeiterinnen PD Dr. ILDIKÓ BELLÉR-HANN und Dr. HANNE SCHÖNING forschen zudem mit eigenen Drittmittelprojekten zu Zentralasien und Jemen. Die »Mitteilungen des SFB« – und künftig auch die Veröffentlichungen der *Graduate School* – erscheinen als Unterreihe der »Orientalwissenschaftlichen Hefte«, einer seit Jahren erfolgreichen Publikationsserie mit bislang an die zwei Dutzend Veröffentlichungen.

ZWISCHEN »DENKWERK« UND »LANGER NACHT«

Neben Forschung und Lehre organisiert das OWZ regelmäßig Vorträge von Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland; außerdem finden vom OWZ initiierte und (mit)organisierte Workshops und internationale Konferenzen statt. Das Orientalwissenschaftliche Zentrum nimmt außerdem eine Mittlerfunktion zwischen Universität und außeruniversitärer Öffentlichkeit wahr: zum Beispiel mit Veranstaltungen zur »Langen Nacht der Wissenschaften« (stets sehr gut besucht!) oder durch Beteiligung an Projekten zur Schülerbildung.



Indo-Mauritier am Strand (Foto: Burkhard Schnepel)

Dazu zählt das großangelegte Denkwerk-Programm der Robert Bosch Stiftung. Hier erfüllt das OWZ seinen Bildungsauftrag, indem es seit Anfang 2007 ein vernetztes Teilprojekt von Instituten der MLU leitet.

DAS ZENTRUM PROSPERIERT

All seine Dach-, Vernetzungs- und »Denkwerk«-Funktionen setzt das OWZ mit Elan fort. In den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit rücken dabei zunehmend die transregionalen Beziehungen zwischen den einzelnen afrikanischen und asiatischen Regionen untereinander. Denn es gibt nicht nur eine Globalisierung »vom Westen in den Rest«, sondern auch eine »von Süd nach Süd« und (immer stärker) eine »von Ost nach West«. Man denke nur an die großen Wirtschaftsmächte Indien und China und an das mit am stärksten befahrene Meer der Welt, den Indischen Ozean mit seinen Mega-Häfen. So schreiten unter anderem Bestrebungen voran, ein deutschlandweites Schwerpunktprogramm zum Thema »Port Cities of the Indian Ocean« zu etablieren, das von Halle aus koordiniert werden soll. Unter den jüngst gestarteten kleineren Aktivitäten des OWZ sind vor allem die Arbeitskreise zu »Zentralasien« und zum Thema »Tourism and the »Oriental« Other« erwähnenswert. Vielleicht erwachsen größere Projekte daraus. Mit diesen und vielen anderen Vorhaben wird das OWZ verschiedenartige Forschungs- und Lehraktivitäten in der Afrika- und Asien-Forschung in Halle anregen und etablieren – intellektuelle Impulse und organisatorische Hilfen inklusive.



Prof. Dr. Burkhard Schnepel, Jahrgang 1954, studierte Ethnologie, Soziologie und Religionswissenschaft an der FU Berlin und in Oxford (Promotion 1987 in Oxford). Er war DAAD-Stipendiat, Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung und Stipendiat der DFG (Habilitation 1986 in Heidelberg), betrieb Feldforschung im Sudan und in Indien. 1998–2002 lehrte und forschte er an der Universität Frankfurt am Main. 2002 kam

er ans Institut/Seminar für Ethnologie (Philosophische Fakultät I) der MLU; seit April 2007 ist er Geschäftsführender Direktor des OWZ.
Telefon: 0345 55-24190,
E-Mail: burkhard.schnepel@ethnologie.uni-halle.de

»Herausforderung Mensch«

Hallesches Denk- und Netzwerk

zum »Jahr der Geisteswissenschaften 2007«

HARTMUT WENZEL UND JAN METZNER

Unter dem Motto »Herausforderung Mensch« wurde – als Teil des durch die Robert Bosch Stiftung unterstützten Programms »Denkwerk. Schüler, Lehrer und Wissenschaftler vernetzen sich« – von geisteswissenschaftlichen Instituten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Gymnasien und Sekundarschulen aus dem südlichen Sachsen-Anhalt ein Netzwerkprojekt entwickelt. Um Inhalte und Arbeitsformen geisteswissenschaftlicher Forschung in die Schulen zu bringen, fließen beachtliche Fördersummen für die Kooperation zwischen Schulen und Universitäten.

Fünf Teilprojekte sind unter dem Thema »Herausforderung Mensch« vereint und nahmen nach einem Starthilfe-Workshop erfolgreich ihre Arbeit auf. Die MLU leistet mit diesem Projektverbund einen gewichtigen Beitrag zum Wissenschaftsjahr 2007, das der Förderung der Geisteswissenschaften, dem »ABC der Menschheit«, gewidmet ist.

Das Netzwerkprojekt ermöglicht interessierten Schülerinnen und Schülern höherer Klassenstufen in Halle und in der Region an acht geisteswissenschaftlichen Instituten und Einrichtungen der MLU in betreuten eigenen Projekten erste Erfahrungen mit wissenschaftlicher Arbeit. Bei Schnuppertagen und Schülerkolloquien informierten sie sich bereits über die Angebote; nun folgende Projektstage stellen konkrete Beispiele für die Forschungspraxis vor und regen so eine längere intensive Arbeit in geisteswissenschaftlichen Schülerprojekten an. Die Ergebnisse werden später in einem Schülerkongress präsentiert.

Gesamtkoordination und -dokumentation obliegen den Verfassern dieses Beitrags. Die teilnehmenden Schüler(innen) wählen zwischen Aufgaben in fünf Teilprojekten, die – jedes für sich genommen – anschaulich belegen, dass Geisteswissenschaftler nicht nur Bücher lesen, um neue Bücher zu schreiben, sondern dass und wie sie die soziale, kulturelle und historische Wirklichkeit erforschen.

ARCHÄOLOGIE IN MITTELALTER UND NEUZEIT

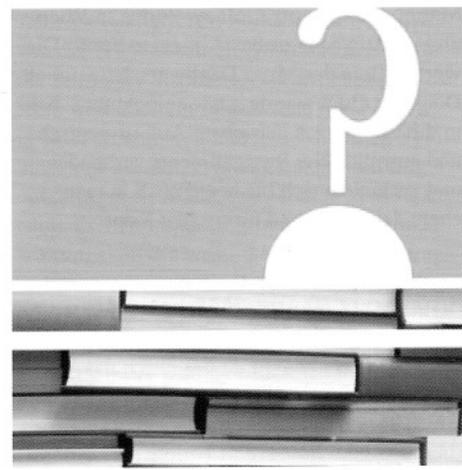
Das Teilprojekt »Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit – Alltagsgeschichte und Überlebensstrategien 500–1700« (Leitung: Prof. Dr. Hans-Georg Stephan und Dr. des. Sonja König) will die Schüler(innen) durch handgreiflichen Kontakt mit Hinterlassenschaften unserer Vorfahren für vergangene Lebenswelten und uns zunehmend fremd werdende Kulturen und (Über-)Lebensstrategien von der Frühgeschichte bis zur frühen Neuzeit sensibilisieren. Ausgrabungen in verlassenen mittelalterlichen Dörfern im Weserbergland erlauben vielfältige Einblicke in geistesgeschichtliche Fragestellungen und in die technisch, natur- und geowissenschaftlich geprägten Methoden der Dokumentation von Bodenbefunden. Archäologische Funde ver-

mitteln den Kontakt zur Vergangenheit anders als das geschriebene Wort.

Im Idealfall können die Interessenten historisch-archäologische Themen behandeln und Grabungsfunde (Keramik, Metall, Knochen, Glas, Baustoffe etc.) aufarbeiten, an denen sie selbst beteiligt waren. Ein weiteres Ziel ist der Vergleich historischer Entwicklungen im engeren Lebensraum Mitteldeutschlands und Westdeutschlands in der Alltagskultur.

CICERO & LYSIAS

Das Teilprojekt der Klassischen Philologie »Cicero Paroli bieten, Lysias widerlegen« (Leitung: Dr. phil. Marcus Beck) widmet sich dem manipulativen Moment antiker Redekunst. Im Zentrum der antiken rhetorischen Ausbildung stand die Fähigkeit des Redners, unabhängig von deren Legitimität oder Illegitimität, die Zuhörer für die Interessen der von ihm vertretenen Partei zu gewinnen. Der Athener Lysias und der Römer Cicero galten bereits in der Antike als Meister persuasiver Adressatenlenkung. Anhand ausgewählter Passagen der beiden Redner und am Beispiel moderner Reden werden die Schüler(innen) mit Methoden und Strategien rhetorischer Hörermanipulation vertraut gemacht. Sie gewinnen einen Einblick in die rhetorische Theorie und lernen Methoden der philologischen Textanalyse und -interpretation kennen. Spä-



Logo der Bosch-Stiftung zum »Denkwerk«-Programm

ter schlüpfen sie in die Rollen der Gegner von Lysias bzw. Cicero und konzipieren Gegenreden. Sie versuchen praktisch, sich derselben persuasiven Strategien wie ihre »Gegner« zu bedienen und reflektieren so über den manipulativen Charakter der Rhetorik. Abschließend ist die kritische Auseinandersetzung mit einer aktuellen Politikerrede – im Beisein des Akteurs – geplant.

FREMDE FREUNDE?

Im interdependenten »globalen Dorf« (Mc Luhan) kommt es infolge von Globalisierung und elektronischer Kommunikation immer häufiger zu Kontakten mit Menschen anderer Kulturen. Diesem Phänomen ist das Teilprojekt »Interkulturelle Kompetenz – Kontakt mit Fremden« (Leitung: Dr. Hanne Schönig [Kordinatorin], Dr. Uta Eichler, PD Dr. Lars-Eric Petersen, M. A. Daniela Pscheida und M. A. Sascha Trültzsch) gewidmet. Dabei spielt ein zu Unsicherheit, Vorurteilen, Stereotypen und Klischees geronnenes Halbwissen oft eine performative Rolle. Solche sozial-kognitiven Prozesse empirisch zu durchdringen und reflexiv zu bearbeiten, trägt dazu bei, derartige gesellschaftliche Phänomene besser zu verstehen und hilfreiches Orientierungswissen für zukünftiges Handeln bereitzustellen. Mit aktueller Brisanz wird kulturell determiniertes Eigen- und Fremdverstehen untersucht. Den Schüler(innen) bietet sich die Chance, auf der Basis theoretischer Grundlagen eigene Forschungsprojekte zu entwickeln und zu bearbeiten.

Kompetenz durch Korrespondenz

Im Rahmen des Soziologie-Projekts wird auch ein Korrespondenzzirkel gegründet, um interessierte und begabte Schüler(innen) der Oberstufe an Fragestellungen des Fachs heranzuführen. Lehrer(innen) können – in enger Anbindung an aktuelle Forschungen – durch Korrespondenzzirkel ihre Fachkompetenz stärken. Der Korrespondenzzirkel Soziologie läuft im Denkwerk-Projekt in der Pilotphase; er wird nach Abschluss des Projekts mit interessierten Lehrkräften fortgeführt. <http://www.mk-intern.bildung.lsa.de/bildung/er-korrespondenzzirkel.pdf>

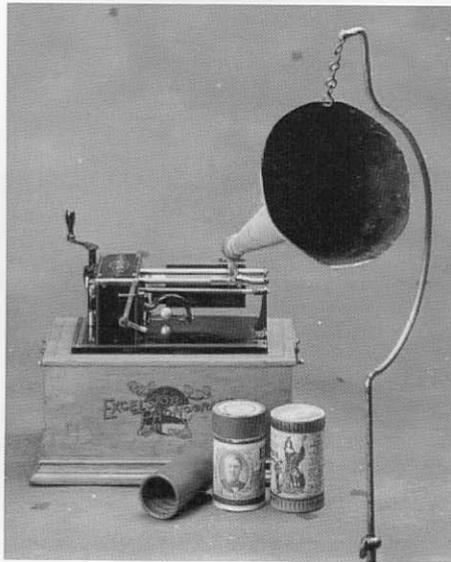
Zur interkulturellen Kompetenz gehört neben der fundierten Kenntnis der betrachteten Kultur (u. a. über textbasierte und empirische Erarbeitung von Landeskunde und -geschichte, Alltagskultur, religiösen Regeln und Vorschriften) das Verständnis der eigenen Kultur. Was ist hier selbstverständlich, was gehört zu einem guten bzw. gelingenden Leben? Wie gelangen wir zu Ansichten, Meinungen, Überzeugungen, warum relativieren wir sie wieder? Die Unterscheidung von relativistischen Positionen und einem universalistischen Standpunkt, der sich an alle Menschen richtet und für alle erkennbar ist, bildet einen theoretischen Ansatz (der Philosophie), der hier fruchtbar gemacht werden kann. Vor dem Hintergrund der eigenen Identität erschließen sich die Schüler(innen) analytische und hermeneutische Methoden.

Mittels experimenteller Methoden werden Entstehung und Existenz gängiger Stereotype und Prozesse sozialer Diskriminierung gegenüber Minoritäten, Andersgläubigen, Ausländer(inne)n u. a. dingfest gemacht. Mit Methoden sozialwissenschaftlicher Befragung wird der Einfluss bestehender Stereotype/Vorurteile auf Aufnahme, Speicherung und Erinnerung neuer Informationen über die betreffenden Personen und Gruppen untersucht. Im Kontext interkultureller Kontakte ist auch zu fragen, wie sich moderne Gesellschaften ihrer Werte vergewissern und welchen Beitrag die Medien als Instrumente der Selbstbeobachtung leisten. Wie erscheint die Bundesrepublik Deutschland als multikulturelle Einwanderungsgesellschaft? Wie werden Mitbürger(innen) mit Migrationshintergrund dargestellt, wie ihre ehemalige Heimat? Die Schüler(innen) sollen über die wissenschaftliche Analyse entsprechender Medienprodukte (Spielfilme, Fernsehserien, Radiosendungen, Tageszeitungen) Erfahrungen mit einem emanzipatorischen Mediengebrauch sammeln und darüber hinaus selbst eigene kleine Beiträge im Audio-Bereich produzieren.

SOZIAL UNGLEICH IN DER KOMMUNE

Ein zentrales Anliegen der Soziologie ist die Ergreifung der gesellschaftlichen Verteilung von Lebenschancen. Formen menschlichen Zusammenlebens zu beschreiben und zu erklären, stellt die Wissenschaft vor erhebliche Herausforderungen, weil Sozialsysteme sich nicht in einem Aggregat von menschlichen Individuen erschöpfen. Das spezifisch Soziale begrifflich zu bestimmen und gesellschaftliche Phänomene über eine adäquate Datenerhebung und -auswertung zu beschreiben, erfordert eine deutliche Abstraktion vom Alltagswissen. Für Schüler(innen) liegt es nahe, eine Stadt und ihre spezifischen sozialen Ungleichheiten zum Forschungsgegenstand zu machen. Im Teilprojekt »Soziale Ungleichheit auf kommunaler Ebene – Methoden der

empirischen Sozialforschung in der Datenerhebung und -auswertung« (Leitung: Prof. Dr. Reinhold Sackmann, Dipl.-Soz. Walter Bartl) sollen sie eine Fragestellung entwickeln und Mittel finden, um kommunale soziale Ungleichheiten am Beispiel öffentlicher Räume in Halle zu beschreiben: Wie kommt es, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen den Marktplatz unterschiedlich nutzen, anderen dieses öffentliche Gut fremd bleibt? Steht die Fragestellung fest, lernen die Schüler(innen), präzise Thesen zu formulieren, diese durch Fachliteratur zu begründen und ein geeignetes Untersuchungsdesign zu erstellen. Sie üben einen soziologischen Blick auf die Realität ein, lernen Selbstverständlichkeiten des Alltags wissenschaftlich zu hinterfragen, Daten zu generieren und auszuwerten.



Historischer Phonograph aus der Sammlung des Instituts für Sprechwissenschaft (Fotos [2]: Archiv)

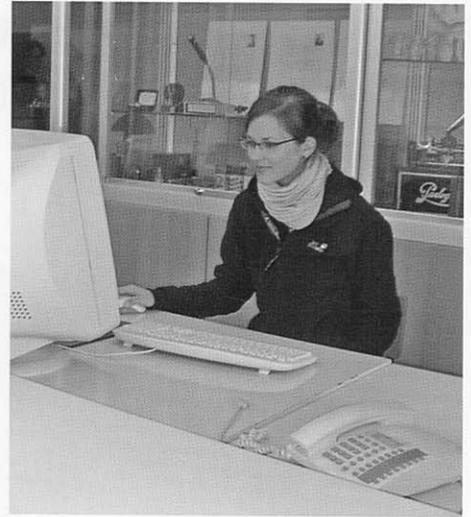
SCHALL OHNE RAUCH

Das Teilprojekt »Schallarchiv« (Leitung: PD Dr. phil. habil. Baldur Neuber) mit umfangreichen Aufzeichnungen gesprochener Sprache aus Vergangenheit und Gegenwart korrespondiert mit der wertvollen historischen phonetischen Sammlung des Seminars für Sprechwissenschaft und Phonetik der MLU.



Jan Metzner, Jahrgang 1979, studierte 2000–2007 Erziehungswissenschaften und Volkswirtschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Seit 2005 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik an der Philosophischen Fakultät III der MLU. Seit 2007 ist er Koordinator für die Arbeit des interdisziplinären

Netzwerkprojekts »Herausforderung Mensch«. Telefon: 0345 55-23836 oder 0178 6915009, E-Mail: metznerjan@yahoo.de



Wissenschaftliche Analyse von Tonbandaufzeichnungen mit Hilfe neuester Technik

Diese Sammlung wurde vor 100 Jahren gegründet und wird bis heute ständig ergänzt und erweitert. Sie besteht zum einen aus kostbaren experimental-phonetischen Geräten, zum anderen aus einer Schalldatenbank mit Sprachaufnahmen, besonders aus den Fachgebieten Phonetik, Rhetorik, Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen sowie aus dem Sprechkünstlerischen Gestalten. Die Aufnahmen sind für wissenschaftliche Zwecke wie für Kultur und Medien von hohem Interesse. Damit lassen sich die Entwicklung der deutschen Standardausprache und dialektaler Varietäten des Deutschen in den letzten 100 Jahren dokumentieren und Veränderungen in den Sprechstilen künstlerischer Texte empirisch nachweisen. Ziel des Projekts »Schallarchiv« ist die weitere Erschließung der Schallkorpora und ihre inhaltliche Bewertung. An der Erforschung gesprochener Sprache und am Umgang mit Geräten zur Schallaufzeichnung interessierte Schülerinnen und Schüler können hier typische sprachwissenschaftliche Arbeit kennen lernen, zum Beispiel unter Anleitung technische Aufgaben an den Schalldatenbanken (Archivierung, Umschnitte) lösen oder sich bei der sprachwissenschaftlichen Analyse von Schallaufzeichnungen erproben.



Prof. Dr. Hartmut Wenzel, Jahrgang 1945, studierte 1965–1971 Mathematik, Physik und Erziehungswissenschaften an der Universität Marburg und absolvierte dort ein Graduiertenstudium in Erziehungswissenschaften. Er lehrte und forschte 1975–1992 in Essen und Bochum (Promotion 1977, Habilitation 1985). 1992 wurde er als Professor für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik nach Halle berufen. 1994–1998 leitete

er das ZSL, nun seit April 2007 das Zentrum für Schul- und Bildungsforschung der MLU. Seit 2007 koordiniert er das Netzwerkprojekt »Herausforderung Mensch«. Telefon: 0345 55-23835, E-Mail: hartmut.wenzel@paedagogik.uni-halle.de

„Interkulturelle Kompetenz – Kontakt mit Fremden“ Schüler wurden aktiv

Sandra John

Im Rahmen des von der Robert Bosch Stiftung geförderten Netzwerk-Projekts „Herausforderung Mensch“ begann im Teilprojekt „Interkulturelle Kompetenz“ mit einem Workshop, einer Exkursion nach Berlin in muslimische Einrichtungen und einer einwöchigen Senderreihe im Lokalradio Corax die selbständige Projektarbeit von etwa 30 halleischen, Quedlinburger und Droyßiger Schüler(innen). Sie können sich nun innerhalb der Themenschwerpunkte des Teilprojekts eigene Fragestellungen erarbeiten und diese unter Anleitung von Wissenschaftler(innen) und studentischen Hilfskräften und im Vertrautwerden mit den methodischen Instrumentarien der beteiligten Fächer verfolgen. Um den Schüler(innen) zu ermöglichen, Erkenntnisse zum gewählten Schwerpunkt unter verschiedenen Gesichtspunkten zu gewinnen und zu bündeln, wirken vier geisteswissenschaftliche Einrichtungen der MLU zusammen: das Orientwissenschaftliche Zentrum (OWZ), das Department für Medien- und Kommunikationswissenschaften (MuK), das Institut für Psychologie und das Seminar für Philosophie..



Logo des Denkwerk-Projektes

Workshop

Mit einem gemeinsamen
Programm zum Thema

„Interkulturelles Zusammenleben: Migranten in Deutschland – Familienbild und Geschlechterrollen“ gestalteten das OWZ (Dr. Hanne Schönig, Tiana Hickel) und das MuK (Daniela Pscheida, M. A., Sascha Trültzsch, M. A.) am 4. Juli 2007 einen mehrstündigen Workshop, der den Schülerinnen und Schülern weitere Einführungen in die wissenschaftlichen Disziplinen bot und Anstöße für eigene Projektideen vermitteln sollte. Der vierteilige Workshop wurde mit einem interkulturellen Training begonnen, das Leipziger Referentinnen leiteten. Hier hatten die Schüler(innen) die Möglichkeit, Problemfelder

interkultureller Begegnungen kennenzulernen und sich an der Erarbeitung von Lösungsstrategien zu beteiligen. Nach einer interaktiven Einführung in die Grundlagen des Islam und die Traditionen der islamischen Welt mit besonderem Fokus auf Familienbild und Geschlechterrollen wurden verschiedene Methoden und Herangehensweisen an die Bearbeitung der besprochenen Thematik vorgestellt. Eine Möglichkeit bietet die „interkulturelle Literatur“ in Deutschland lebender muslimischer Autor(innen). Auch Internet-Foren und Websites, die Migranten Rechtsgutachten zu Fragen des täglichen Lebens *online* anbietet, können die Grundlage einer eigenen Untersuchung bilden. Nach einer Auffrischung der bereits erworbenen Kenntnisse zur Medienanalyse diskutierten die Schülerinnen und Schüler mögliche Probleme und Missverständnisse in bikulturellen Beziehungen und Familien. Daraus entwickelten sie entsprechende Begriffe für eine Inhaltsanalyse. Mit diesem methodischen Instrument ausgerüstet, analysierten sie einen kurzen Ausschnitt aus dem Fernsehfilm *Meine verrückte türkische Hochzeit* und diskutierten die verschiedenen Bedeutungsebenen.

Exkursion nach Berlin

Am 16. Juli fand die erste von zwei Exkursionen nach Berlin statt. Die Projektleiterinnen Hanne Schönig und Daniela Pscheida, vier studentische Hilfskräfte und drei Lehrer führen mit etwa dreißig Schüler(innen) zu ihrer Begegnung mit dem Islam in Deutschland. Ein Mitarbeiter des Vereins insstan für kulturelle Interaktion e. V. begleitete die Gruppe den ganzen Tag über, gab notwendige Erläuterungen und stand für Fragen und Diskussionen bereit. Im Laufe des Tages besuchten die Schüler(innen) zwei architektonisch vollkommen unterschiedliche Moscheen: die auf einem osmanischen Friedhof aus dem 19. Jahrhundert in klassisch osmanischer Architektur erbaute Şehitlik-Moschee im Berliner Stadtbezirk Neukölln und die eher nüchterne „Etagenmoschee“ des Interkulturellen Zentrums für Dialog und Bildung e. V. (IZDB) in Wedding. Der Imam Farid Haider und andere Vereinsmitglieder vertieften die Kenntnisse der Schüler(innen) über Grundlagen des islamischen Glaubens und vielfältige Aspekte muslimischen Lebens. Die Schüler(innen) hatten die Gelegenheit, eigene Eindrücke in den Moscheen zu sammeln und auch den Ablauf des Mittagsgebets zu erleben. Einen weiteren wichtigen Programmpunkt bildete die Begegnung mit muslimischen Jugendlichen bei einem gemeinsamen Mittagessen in den Räumen des IZDB. Der Austausch wurde in drei kleineren Gesprächskreisen fortgesetzt. Dabei erörterten die Schüler(innen) die in den vorhergehenden Veranstaltungen erarbeiteten Rahmenthemen mit ihren muslimischen Altersgefährten. Die offenen und intensiven Gespräche trugen sicherlich dazu bei, die Distanz zu muslimischen Mitbürgern zu schmälern.

Die Frage, ob sich hierfür empirische Nachweise erbringen ließen, war bereits im Vorfeld der Berlinfahrt Anlass, eine Gruppe von Schülern mit einem Kleinprojekt aus dem Bereich der Psychologie zum Thema Vorurteile zu betrauen. Dazu wurde ein Fragebogen erstellt, der Daten zu Kenntnissen anderer Kulturen wie zu persönlichen Einstellungen erhob. Er wurde sowohl auf der Hin- als auch der Rückfahrt ausgefüllt, um möglichen Wissenszuwachs und Einstellungsänderungen zu erfassen. Die Auswertung der Fragebögen liegt noch nicht vor. Eine zweite Berlin-Fahrt ist für den 18. September geplant.

Lokalradio Corax

Vom 23. bis 27. Juli 2007 bot Radio Corax – Freies Radio im Raum Halle – dem gesamten Netzwerk-Projekt „Herausforderung Mensch“ die Möglichkeit, in einstündigen Live-Interviews die Teilprojekte vorzustellen. Das Teilprojekt „Interkulturelle Kompetenz – Kontakt mit Fremden“ war am 23. Juli durch das OWZ, am 24. Juli durch die MuK und am 26. Juli durch Psychologie und Philosophie vertreten. An den Interviews nahmen die jeweiligen Projektleiter, studentische Hilfskräfte sowie Schüler(innen) teil. In lockerer Atmosphäre wurden den Radiohörern die Anliegen der Kleinprojekte nahe gebracht: Die Schüler(innen) können Kenntnisse zu den Schwerpunkten des Projektes sammeln, Einsichten in die methodisch vielfältigen Instrumentarien der beteiligten Fächer gewinnen und lernen, in welcher vielfältiger Weise sich diese ergänzen.

Mini-Studium für Schüler

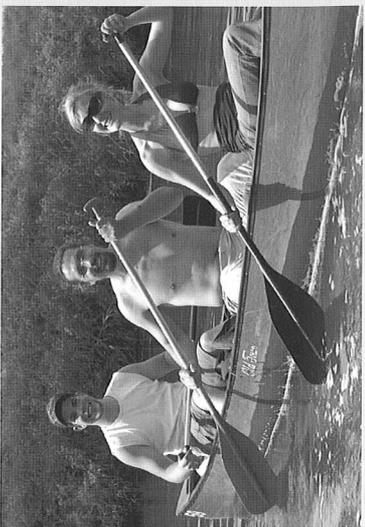
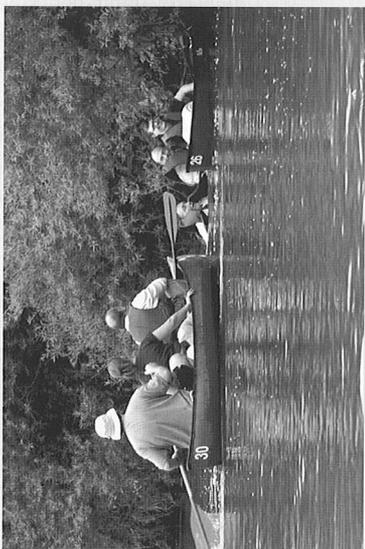
„Herausforderung Mensch“ an der Uni Halle

Von Rebecca Kalisch

Normalerweise sind es Studenten, die die Hörsäle der Martin-Luther-Universität (MLU) füllen – so aber nicht Anfang Mai, als es sich nachmittags über 40 Schüler in einem der Säle des *Melanchthonianums* bequem machten. Die meisten von ihnen: Zehntklässler. Aber auch Schüler anderer Jahrgänge haben die Möglichkeit genutzt, am zweiten Schülerkolloquium „Interkulturelle Kompetenz – Kontakt mit Fremden“ teilzunehmen. Unter dem Dach des Netzwerk-Projekts „Herausforderung Mensch“ durften sie in diesem Teilprojekt der MLU eine Reihe von Vorträgen besuchen. Dozenten der Medien- und Kommunikationswissenschaften (MuK), Philosophie, Psychologie und des *Orientwissenschaftlichen Zentrums* haben das Thema auf ihr Fach bezogen, etwa in Beiträgen über den jüdischen Glauben oder die südasiatischen Kulturen. Seit Juni vergangenen Jahres laufen von der *Robert-Bosch-Stiftung* geförderte Projekte verschiedener Universitäten, die Schüler mit geisteswissenschaftlicher Forschung vertraut machen wollen. Der „Herausforderung Mensch“-Projektkoordinator, Hartmut Wenzel, Dekan des Fachbereichs Erziehungswissenschaften, kann sich über die Entwicklung des Projektes freuen: Immerhin kommen Schüler verschiedener Hallescher Schulen, eines Gymnasiums aus Leipzig und sogar aus dem Harz extra auf den Campus, um in vier Schülerkolloquien zur „Interkulturellen Kompetenz“ etwas über den „Kontakt mit Fremden“ zu erfahren. „Das Ziel des Projektes ist, dass die Schüler lernen, selbst eine Forschungsarbeit zu schreiben. Und sie können sich mit Fragen beschäftigen, die sie persönlich interessieren“, so Sascha Trültzsch, neben Daniela Pscheida einer der Projekt-Verantwortlichen des Department MuK. Und sie sollen zudem an die Medienpraxis herangeführt werden.

Bisher scheint die Rechnung aufzugehen: So lobten Nina Scheinhardt, Luise Gürtler und Tina Meinhardt, allesamt Zehntklässler des *Thomas-Münzer-Gymnasiums*, eine interkulturelle Filmanalyse vom ersten Kolloquium. In dieser hatte sich Prof. Dr. Manfred Kammer mit einem Bollywood-Film auseinander gesetzt. Einige der Vorträge seien jedoch sehr theoretisch gewesen, so die Mädchen. Das zweite Schülerkolloquium begann am 16. Mai mit einem Vortrag über die Vielfalt der Kulturen. Ihm folgte eine Diskussion über das Thema Egoismus, bei der viele Schüler ins angeregte Gespräch mit der Dozentin Dr. Uta Eichler und auch untereinander kamen. „Das dritte Kolloquium geht eher in die Richtung der praktischen Medienanalyse“, so Daniela Pscheida. Die Schüler können im weiteren Verlauf zwischen Medienpraxis und Medienanalyse als Schwerpunkt entscheiden. Am Ende könnte dann beispielsweise ein kleines Hörstück stehen. Fest geplant ist eine Fahrt nach Berlin, wo der Besuch von interkulturellen Zentren ansteht, wie dem islamischen und buddhistischen Zentrum. „Die Praktiker können zum Beispiel mit dem Mikro Eindrücke sammeln und aufnehmen: O-Töne, Musik oder Hintergrundgeräusche“, schlägt Trültzsch vor. „Die Analytiker können sich ebenso mit ihren Eindrücken beschäftigen, beispielsweise mit bestimmten Klischees oder Stereotypen. Und im kommenden, neuen Schuljahr werden dann die eigentlichen Forschungsprojekte beginnen.“ Pscheida und Trültzsch betonen, dass die Arbeit mit den Schülern quasi als Durchlauf eines „Mini-Studiums“ gesehen werden könne. So würden sie in Berlin „kleine“ Forschung betreiben, die in „größere Forschungsprojekte“ münden könnte. Ein konkreter Abschluss ist auch geplant: ein Schülerkongress im Sommer 2008. Der Idealfall? Das Verfassen von kleinen wissenschaftlichen Publikationen. ■

Betriebsausflug an der Unstrut: Paddeln, Baden gehen (ups!), Picknicken



Gedanken zu Hallensern, Halloren und Hallunken

Mehr Hierarchie oder mehr Anarchie?

Fahnen wehen und Knöpfe werden versilbert und leicht wandert der Verstand in die Trompete. Wie eh und je wird dem Landesherrn gehuldigt und das Leben versüßt. Patriarchalische Traditionspflege und Brauchtum von unten nach oben und von oben nach unten wird bei den Halloren zelebriert und nicht nur bei ihnen. Doch sie sind ein schönes Beispiel. Wenn im 18. Jahrhundert von den Zunftoberen beim Landesherrn $\frac{1}{4}$ Zentner Saiz, 70 Pfund Schlackwurst und 1 Schock (60) Eier abgeliefert wurden, durften damals keine Weiber dabei sein. Inzwischen droht die Hallorengilde auszusterben. Also entschied man, dass auch Frauen die Tradition weiter führen dürfen. Doch auch außen stehenden Männern ist es jetzt möglich, mit entsprechenden Mitteln, versteht sich, sich in die Gilde hinein zu dienen.

Und somit bleiben die Bilder die gleichen. Nach wie vor stehen Männer in erster Reihe, schwingen Fahnen und Worte und treten beim Landesherrn mit Gaben zum Neujahrsempfang an. Natürlich gab es früher eine ansehnliche Summe von Talern dafür. Und heute?

Die „Herren“ im Lande geben sehr wohl. Sie lassen sich nicht lumpen.

Alte Traditionen muss man pflegen?! Muss man das?

Es wird schon wieder zu allen möglichen Festen aufmarschiert, im Gleichschritt und in hübschen Kostümchen. Bilder, die zum Nachdenken anregen sollten.

Doch es gibt auch unzählige Vereine, die neue Ideale haben, die traditionell nicht fortführen wollen, was die Welt dahin brachte, wo sie jetzt ist. Neue Traditionen müssen her- mal welche ohne Fahnen und Uniformen, mal welche ohne Hierarchien. Nur so können wir neue Geschichte schreiben, wenn eine andere Welt möglich werden soll.

Alte Traditionspflege wird leider zu groß geschrieben und „Der Teufel scheisst immer noch auf große Haufen.“ Damit wird an alte Geschichte erinnert, aber wird daraus auch gelernt?

Monika H.

„Herausforderung Mensch“

Die Vernetzung von Schülern, Lehrern und Wissenschaftlern ist das Ziel des Programms „Denkwerk“ der Robert Bosch Stiftung. Im Zusammenhang mit dem Jahr der Geisteswissenschaften wurde auch an der Uni Halle ein entsprechendes Projekt ins Leben gerufen. Unter dem Titel „Herausforderung Mensch“ versammeln sich nun Teilprojekte von neun Instituten.

Noch bis 2009 können interessierte Schülerinnen und Schüler beteiligter Schulen aus Halle und der Region eigene Forschungen anstellen und sich mit den Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens vertraut machen. Die Bandbreite der Angebote reicht von archäologischen Grabungen bis hin zu sozialwissenschaftlichen Analysen von Graffiti im Stadtbild. Im Teilprojekt „Interkulturelle Kompetenz – Kontakt mit Fremden“ haben sich gleich mehrere Disziplinen vernetzt um die kulturellen Bedingungen des Eigen- und Fremdverstehens zu untersuchen. Die Mitarbeiter von Orientwissenschaftlichem Zentrum, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Philosophie und Psychologie vermitteln nicht nur Basiswissen über Religionen und Werte anderer Kulturen, auch die Entstehung von Kulturen sowie die soziale Wirkung kultureller Stereotype und deren mediale Darstellung können analysiert werden.

Neben einer Kolloquienreihe im Sommersemester 2007 sind in nächster Zeit (Juli und September 2007) zwei Exkursionen in Zentren verschiedener Religionen geplant.

Koordination des Teilprojekts:

Dr. Hanne Schönig

Tel: 0345/ 55 24081

E-Mail: hanne.schoenig@owz.uni-halle.de

Orientwissenschaftliches Zentrum (OWZ)

Mühlweg 15, 06114 Halle

Ansprechpartner für Corax:

Daniela Pscheida, M.A.

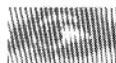
Tel: 0345/ 55 23622

E-Mail: daniela.pscheida@medienkomm.uni-halle.de

Sascha Trültzsch, M.A.

Tel: 0345/ 55 23586

E-Mail: trueltzsch@medienkomm.uni-halle.de



Schüler suchen „Herausforderung Mensch“

Zum Jahr der Geisteswissenschaften 2007 leistet die Martin-Luther-Universität einen gewichtigen Beitrag: Mehr als zehn geisteswissenschaftliche Bereiche der Universität sind beteiligt am Projekt „Herausforderung Mensch“. Das Besondere daran: Es forschen Schüler. „Wir haben das Projekt in Partnerschaft mit Schulen aus Halle und der Region entwickelt“, erklärt der Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Hartmut Wenzel. „Die Schüler können unter Anleitung von Forschern konkret an wissenschaftlichen Fragestellungen arbeiten und lernen dabei universitäres Leben kennen.“

Das Projekt wird von der Robert Bosch Stiftung gefördert und umfasst folgende

Bereiche: Altertumswissenschaften, Archäologie, Erziehungswissenschaft, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Philosophie, Politikwissenschaft, Psychologie, Soziologie, Sprechwissenschaft sowie die im Orientwissenschaftlichen Zentrum vertretenen Disziplinen. Zunächst lernen die Schüler die methodischen Instrumentarien dieser Fächer kennen, sodass sie sie anschließend selbst anwenden können. An ihren Forschungsthemen arbeiten die Zehnt- und Elftklässler im Schuljahr 2007/08. Zum Abschluss stellen sie ihre Ergebnisse dann auf einem Schülerkongress vor.

Spannende Arbeiten sind zu erwarten, schließlich entführen die Wissenschaftler

die Schüler unter anderem in die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit sowie das Schallarchiv Halles, bringen ihnen interkulturelle Kompetenz beim Kontakt mit fremden Kulturen näher, thematisieren die soziale Ungleichheit und zeigen ihnen Möglichkeiten der Rhetorik auf.

„Wissen ist unser Rohstoff. Geisteswissenschaftliche Forschung soll daher stärker Eingang in die Schulen finden“, erläutert Hartmut Wenzel. „Unsere Wissenschaftler stellen mit dem Projekt ihre Praxisorientierung unter Beweis.“ Angelegt ist das Projekt auf zwei Jahre – im Schuljahr 2008/09 sind also weitere Nachwuchswissenschaftler am Zug.

Schüler erforschen das Geisteswissen

9.-11. Juli: „Herausforderung Mensch“

HALLE. Im Jahr der Geisteswissenschaften 2007 haben mehr als zehn geisteswissenschaftliche Bereiche der Universität Halle gemeinsam das Projekt „Herausforderung Mensch“ auf die Beine gestellt. Dabei werden Schüler zu Forschern: Im kommenden Schuljahr realisieren sie, unterstützt durch Wissenschaftler, eigene Forschungsprojekte. Die Themen erarbeiten sie vom 9. bis 11. Juli im Rahmen von Projekttagen. Die Robert Bosch Stiftung fördert die „Herausforderung Mensch“ mit 116.000 Euro.

„Geisteswissenschaften und Schulen haben bislang eher wenig direkt miteinander kooperiert, bei den Naturwissenschaften ist eindeutig mehr gelaufen“, konstatiert Prof. Dr. Hartmut Wenzel, Schulpädagoge an der Martin-Luther-Universität (MLU). „Doch geisteswissenschaftliche Methoden und Forschung sollten stärker Eingang in Schulen finden. Wissen ist unser Rohstoff, das und wie es gewonnen wird, gilt es zu vermitteln.“ Daher gebe es nun das geisteswissenschaftliche Projekt „Herausforderung Mensch“.

Sieben Schulen aus Halle und der Region sind beteiligt, dazu mehr als zehn geisteswissenschaftliche Bereiche der MLU: Altertumswissenschaften, Archäologie, Erziehungswissenschaft, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Philosophie, Psychologie, Soziologie, Sprechwissenschaft sowie die im Orientwissenschaftlichen Zentrum vertretenen Disziplinen. Was die Schüler erwartet, erklärt Wenzel so: „Sie werden dabei Exkursionen machen, Ausgrabungsarbeiten begleiten, in Bibliotheken recherchieren,

kleine Untersuchungen durchführen und vieles mehr. Nebenbei lernen sie universitäres Leben kennen, was ihnen bei einer späteren Studienentscheidung sicher helfen kann.“

Für die Schüler ist die Teilnahme freiwillig. Zum Mitmachen eingeladen wurden vor allem die, die im kommenden Schuljahr in der Abschlussklasse einer Sekundarschule oder in der elften Klasse der gymnasialen Oberstufe sein werden. „Ihre Leistungen erbringen sie in der Freizeit – sie werden ihnen aber in der Schule anerkannt, können sogar für das Abitur relevant werden“, so Wenzel.

Zum Schnuppertag Ende Februar kamen 300 Schüler. In einer Kolloquienreihe konnten sie sich anschließend über mögliche Themen für die Forschungsarbeiten informieren. Jetzt wird es Ernst: Vom 9. bis 11. Juli stehen Projekttag in den beteiligten Instituten der Universität auf dem Programm. Tage der Entscheidung, sagt Hartmut Wenzel: „Die Schüler müssen sich darüber klar werden, wie viel Zeit und Energie sie investieren wollen - und was genau sie machen möchten.“ Fünf Teilprojekte stecken den inhaltlichen Rahmen ab. Es geht um Möglichkeiten der Rhetorik und entsprechende Analysetechniken, die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, interkulturelle Kompetenz, soziale Ungleichheit auf kommunaler Ebene und die Erschließung des halleschen Schallarchivs.

Ihre Ergebnisse können die Nachwuchswissenschaftler im Sommer 2008 auf einem Schülerkongress präsentieren.

Internet: www.uni-halle.de

(Fach-)Literaturfabrik Universität

Lese-Empfehlungen querbeet

THOMAS JÄHNIG, HANNE SCHÖNIG, UTE PIETRUSCHKA UND MARGARETE WEIN

Die (fach-)literarische Produktivität der halleschen Uni-Angehörigen sprengt jeden Rahmen! Und so kann auch diesmal nur ein kleiner Teil dessen vorgestellt werden, das in letzter Zeit an Druckprodukten aus diesem Kreis auf den Markt gekommen ist. Allein auf der diesjährigen Leipziger Buchmesse bot die Martin-Luther-Universität eine Vielzahl interessanter Titel an, zum Beispiel »Der Thrakische Reiter«, »Die Archäologie von Kult und Religion«, das Nachschlagewerk zur »Wirtschaftsinformatik« (siehe *scientia halensis* 4/06, Seite 33) und die neuesten Bände der Schriftenreihe »Studien zur Schul- und Bildungsforschung« aus dem ZSB (Näheres in Internet unter: <http://www.uni-halle.de/newsarchiv.php>); andere Bücher wurden direkt von den Verlagen, zum Beispiel vom mdv, präsentiert. Am Anfang wird die im Dezember begonnene Vorstellung periodischer Schriften in Fakultäten und Instituten der MLU weitergeführt.

ORIENTWISSENSCHAFTLICHE HEFTE

STEFAN LEDER (Hrsg.)

FEINDE – FREUNDE – FREUNDE
DIE KREUZFÄHRER AUS ORIENTALISCHER SICHT

19/2005

Einzelinstitute mit Vorträgen vertreten waren. Die unregelmäßig erscheinenden Hefte bieten weiterhin ein Forum für die Veröffentlichung von Panels internationaler Konferenzen (8/2003: *Sources of Music in Ancient Israel/Palestine*; 18/2005: *Musik im Orient – Orient in der Musik*; 20/2006: *Der Orient in akademischer Optik. Beiträge zur Genese einer Wissenschaftsdisziplin*).

Das erste Heft in neuer äußerer Form, *Feinde – Fremde – Freunde. Die Kreuzfahrer aus orientalischer Sicht* (19/2005), war auch inhaltlich ein Novum: Die Beiträge stammten hauptsächlich von Studierenden. Aufgrund des ideengebenden Kontexts der Ausstellung »Saladin und die Kreuzfahrer« im Landesmuseum für Vorgeschichte Sachsen-Anhalt ist dieses Heft über das ansonsten wissenschaftliche Publikum hinaus ein Bindeglied zur interessierten Öffentlichkeit.

Die Kooperation mit der Leipziger Universität findet seit 2002 in der durch die damaligen Sprecher des SFB 586, Stefan Leder und Bernhard Streck, begründeten Unterreihe *Mitteilungen des Sonderforschungsbereichs »Differenz und Integration«* ihren Niederschlag. Als *Mitteilungen* erschienen bisher 9 der insgesamt 21 *Orientwissenschaftlichen Hefte*. Sie beinhalten Erträge aus den Teilprojekten sowie Beiträge von SFB-Kolloquien.

Ein anderes Periodikum – *die Halleschen Beiträge zur Orientwissenschaft* – wurde bereits 1979 begründet. Die damalige Sektion Orient- und Altertumswissenschaften wollte damit ein Forum errichten, in dem Vertreter der Arabistik, des Christlichen Orients und der Orientarchäologie ihre Forschungsergebnisse vorstellen konnten. Dabei ging es um Fachrichtungen, die sich nicht ohne weiteres in das Konzept der »Regionalwissenschaften« in der DDR einbinden ließen, deren Fortexistenz den halleschen Wissenschaftlern aber sehr am Herzen lag

Nach der Wende wurden die »Beiträge« von Walter Beltz, dem im vergangenen Jahr verstorbenen Religionswissenschaftler und Orientalisten, vor dem Aus gerettet.

Er holte als Mitherausgeber den Vertreter des Christlichen Orients, Jürgen Tubach, und den Orientarchäologen Markus Mode mit ins Boot. Versehen mit neuem Layout und neuer Ausrichtung, standen nunmehr auch religionswissenschaftliche Aspekte des Christlichen Orients im Fokus. Die Zeitschrift erscheint zweimal im Jahr und dient vor allem der Publikation von Konferenzen, so u. a. der Leucon-Kolloquien in Wittenberg, die regelmäßig Religionswissenschaftler und Vertreter des Christlichen Orients zur Diskussion vereinen. Die Zeitschrift, deren Druck von der Universitäts- und Landesbibliothek finanziert wird, dient vornehmlich als Tauschexemplar für andere Periodika. Aber auch durch einen umfangreichen Verteiler findet die Zeitschrift weltweite Verbreitung.

Orientwissenschaftliche Hefte

http://www.owz.uni-halle.de/publika_owh.php

Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft

<http://www.orientphil.uni-halle.de/scob/publikationen.php>

WER IST ODER WAS SIND »WIR«?

Alle Tage sagen wir es hundertmal – und meinen je etwas anderes damit:

»Wir ...« Frauen/Männer/Alten/Jungen/Morgenmuffel/Diskogänger/Klassikfans/Blutspender/Arbeiter/Manager/Arbeitslosen/Raucher/Nichtraucher/Sonnenanbeter/Vegetarier/Halleser/Deutschen ...

Diese Alltagserfahrung wurde im vergangenen Jahr auf einer internationalen Konferenz in Halle wissenschaftlich untersucht (siehe *scientia halensis* 1/06, Seiten 24/25). Es sind im wesentlichen die dort gehaltenen Vorträge, die der Mitteldeutsche Verlag Halle seit kurzem in einem Sammelband der Öffentlichkeit offeriert.

Andrea Jäger, neben Gerd Antos und Malcolm H. Dunn Herausgeberin und Autorin, unterscheidet zwischen dem »wir« als Signal für »einen freien Zusammenschluss aufgrund einer gemeinsamen Zielsetzung von Menschen« und dem »geradezu inflationäre(n)« Gebrauch dieses simplen Personalpronomens. »Wir sind Papst« – was für ein Unsinn!

24 Autor(inn)en kommen zu Wort und analysieren das Phänomen »Masse Mensch« je nach fachlicher Provenienz unter speziellen Aspekten. Beiträge aus den Medien-, Sprach- und Literaturwissenschaften, aus Philosophie, Politologie, Japanologie und Wirtschaftswissenschaften stehen teils in freundlicher Korrespondenz, teils im Widerspruch zueinander. Selbstverständlich ist die Martin-Luther-Universität als Gastgeberin der Konferenz stark vertreten: Gerd Antos, Aicke Bittner, Diana Hillebrand, Andrea Jäger, Matthias Kusche, Christian Oberländer und Annett Raatz steuerten ihre Texte bei, deren Spektrum von der »Erzeugung von Kollektiven in Kulturen« über

HALLESCHER ORIENT IM DOPPELPAK

Seit 2001 sind die von Stefan Leder begründeten *Orientwissenschaftlichen Hefte* (ISSN 1617-2469) das Publikationsorgan des Orientwissenschaftlichen Zentrums (OWZ). Sie bieten den auf Asien und Afrika bezogenen Fächern der MLU wie auch Wissenschaftlern aus anderen Bereichen, die in ihren Arbeitsgebieten Berührung mit dem Orient im weitesten Sinne als geografische oder kulturelle Bezugsgröße haben, ein Medium, Ergebnisse vernetzter Forschung und interdisziplinärer Veranstaltungen zu publizieren. Einige Sammelbände entstanden aus Veranstaltungen, die von OWZ-Mitgliedsinstituten bzw. assoziierten Einrichtungen gemeinsam organisiert wurden (2/2001: *Cultural Persistence and Globalisation*; 10/2003: *Religion und Gewalt – Japan, der Nahe Osten und Südasiens*) oder gingen aus (regional-)thematischen Ringvorlesungen hervor (6/2003: *Städte und Monumente*; 13/2004: *Großmacht Indien*), in denen die

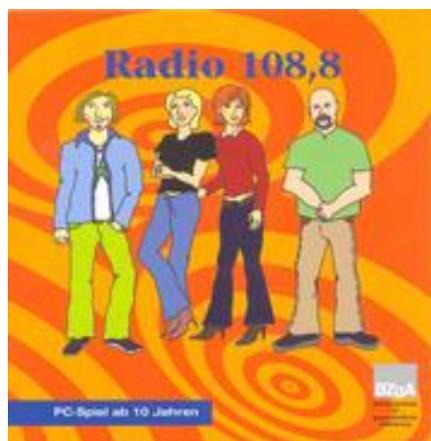
Pressemitteilung

Von prähistorischer Archäologie bis zu modernen Audiomedien - Uni Halle auf der Leipziger Buchmesse

Dipl.-Journ. Carsten Heckmann, Öffentlichkeitsarbeit
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

15.03.2007

Vom 22. bis 25. März läuft in Leipzig die zweitgrößte deutsche Buchmesse. Auch die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) beteiligt sich mit verschiedenen Beiträgen. Studierende der Medien- und Kommunikationswissenschaften sensibilisieren für das Thema Hören. Mit "Der Thrakische Reiter" und "Die Archäologie von Kult und Religion" werden interessante Werke aus dem Bereich der Archäologie und Kulturgeschichte vorgestellt. Daneben gibt es neue



Cover des PC-Spiels "Radio 108,8".

Abbildung: Martin-Luther-Universität

**Erkenntnisse aus den
Orientwissenschaften und der
Schul- und Bildungsforschung.
Die Wirtschaftsinformatik
präsentiert ein aktuelles Lehr-
und Nachschlagewerk.**

Studierende sensibilisieren für das
Thema Hören

Studierende der Medien- und
Kommunikationswissenschaften
präsentieren auf der Leipziger
Buchmesse die Initiative Hören e.
V. Hierbei wollen Sie für das
Thema Hören sensibilisieren, aber
vor allem auch eigene praktische Erfahrung in Messe-Vorbereitung
und -Auftritt gewinnen.

Die Initiative Hören e.V. ist ein Kompetenzverbund von Institutionen
aus dem Gesundheits- Kultur- und Medienbereich. Sie will die
gesellschaftliche Bedeutung des Hörens öffentlich vertreten. Hierbei
will die Initiative einerseits Lust auf das Hören machen, andererseits
hat sie sich Aufklärung über das Problem des Lärms und die
Vorbeugung von Hörschäden auf die Fahnen geschrieben. "Denn
wir leben in einer akustisch verschmutzten Umwelt", erklärt Manfred
Kammer, Professor für Medien- und
Kommunikationswissenschaften an der MLU und einer der
Wegbereiter der Initiative Hören e.V.

Den Messeauftritt haben die Studierenden im Rahmen eines PR-
Seminars am Institut für Medien- und
Kommunikationswissenschaften bereits von Grund auf vorbereitet.
Und auch die Betreuung der beiden Stände der Initiative auf der
Messe leisten Sie in Eigenregie. "Den Studierenden bietet sich hier



Tafel mit Abbildung des
Thrakischen Reiters.
Aus: Manfred Oppermann. Der
Thrakische Reiter.

die Möglichkeit wertvolle Erfahrung in der Praxis zu sammeln, denn wir leben nicht im Elfenbeinturm", erklärt Prof. Dr. Kammer.

Die studentische Projektgruppe präsentiert auf der Buchmesse neben Informationsmaterial auch didaktische Medien für verschiedene Altersstufen. Ein Highlight ist das für Jugendliche konzipierte Computerspiel "Radio 108,8", in dem der Spieler einen Radiosender leitet. Idee und Grundkonzeption des Spiels stammen ebenfalls aus einem Seminar von Professor Kammer.

Bereits im letzten Jahr waren die Stände der Initiative sehr gut besucht. Die Studierenden haben sich auch in diesem Jahr einiges einfallen lassen, damit der Auftritt ein voller Erfolg wird. "Wir haben einige Spiele vorbereitet, um die Zuschauer anzulocken und zu interessieren. Beispielsweise ein Hör-Memo", verrät Franziska Ehring. Die Studierenden betreuen zudem Kinder, die als Reporter die Buchmesse erkunden sollen. Die Kinder lernen so spielend die Arbeit eines Reporters kennen.

Ansprechpartner

Prof. Dr. Manfred Kammer

Tel.: 0345 55 23582

E-Mail: manfred.kammer@medienkomm.uni-halle.de

Franziska Ehring

Tel.: 0171 7433028

E-Mail: FranziskaEhring@gmx.net

Den Stand der Initiative Hören e.V. finden Sie in der Nähe der Hörbuchhandlung (Halle 3, B 310). Ein weiterer Stand, der ausschließlich für "Radio 108,8" konzipiert ist, befindet sich in der oberen Ebene der Glashalle.

Sichtbarkeit der Nomaden

Die Orientwissenschaften gehören zu den wissenschaftlichen Disziplinen, die häufig als Orchideenfächer bezeichnet werden. Dass diesen Fächern an der Martin-Luther-Universität eine große Wertschätzung zukommt, zeigt nicht zuletzt die Einrichtung eines Exzellenznetzwerks der Orientwissenschaften/Ethnologie ("Asien und Afrika in globalen Bezugssystemen") als ein Schwerpunkt der universitären Forschung in Halle.

Auf der Leipziger Buchmesse stellt das Orientwissenschaftliche Zentrum der MLU mit der von Prof. Dr. Stefan Leder 2001 begründeten Reihe "Orientwissenschaftliche Hefte" und der Unterreihe des SFB 586 "Differenz und Integration" ein breites Spektrum von Arbeiten hallescher Forscher vor. Beispiel für die Kooperation verschiedener Disziplinen sind auch die beiden aktuellsten Hefte: "Der Orient in akademischer Optik. Beiträge zur Genese einer Wissenschaftsdisziplin" sowie die SFB-Veröffentlichung "Die Sichtbarkeit von Nomaden und saisonaler Besiedlung in der Archäologie" (beide 2006).

Ansprechpartnerin:

Dr. Hanne Schönig

Tel.: 0345 55 24081

E-Mail: hanne.schoenig@owz.uni-halle.de

Der Reiterkult

Das Institut für Kunstgeschichte und Archäologien Europas der Martin-Luther-Universität stellt neun Schriften des Zentrums für Archäologie und Kulturgeschichte des Schwarzmeerraumes (ZAKS) vor. Die seit 2001 herausgegebenen Schriften umfassen Veröffentlichungen in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Auf der Buchmesse wird unter anderem Manfred Oppermanns "Der Thrakische Reiter" präsentiert. Hierbei handelt es sich um den

Informationsdienst Wissenschaft

Sie sind hier: [Home](#) > Pressemitteilung: Neue Publikation: Bildung zwischen ...

Pressemitteilung

Neue Publikation: Bildung zwischen Tradition und Moderne

Dipl.-Journ. Carsten Heckmann, Öffentlichkeitsarbeit
[Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg](#)

09.05.2007



Die "Bildungsformen und Bildungsträger zwischen Tradition und Moderne" sind das Thema einer neuen Publikation des Orientwissenschaftlichen Zentrums (OWZ) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, herausgegeben von Prof. Dr. Stefan Leder und Dr. Hanne Schönig. Verglichen wird mit einer historischen Perspektive die Bildung in den Gesellschaften des vorkolonialen Indiens, Ost-Turkestans, Kenias und des Nahen Ostens. Bei allen Unterschieden tritt dabei viel Verbindendes hervor.

Konzepte, Ziele und Methoden von Bildung stehen in jeweils spezifischen historischen Bezügen, aus denen sich auch Inhalte und Formen der Institutionalisierung oder informellen gesellschaftlichen Verortung bestimmen. Dass Bildung in den

Gesellschaften des vorkolonialen Indiens, Ost-Turkestans, Kenias und des Nahen Ostens ganz unterschiedlichen Bedeutungszusammenhängen unterliegt, kann daher nicht verwundern. Um das Thema Bildung in diesen Gesellschaften geht es in dem neuen Band der Reihe "Orientalwissenschaftliche Hefte" des Orientalwissenschaftlichen Zentrums (OWZ) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Er trägt den Titel "Bildungsformen und Bildungsträger zwischen Tradition und Moderne".

Die Wissensbegriffe und sozialen Gefüge, welche im Zusammenhang des alt-indischen Veda (wörtlich: Wissen) Geltung hatten, trennt ein enormer zeitlicher und konzeptioneller Abstand von neuzeitlichen Reformansätzen und Veränderungen, die unter den Muslimen in Ost-Turkestan (Xinjiang) und Kenia, im christlich-arabischen und schiitisch-muslimischen Nahen Osten erfolgten. Doch tritt selbst hier das Verbindende hervor: die Selbstreflexivität von Bildung; die Konstanz von Erneuerungsbewegungen, die dem Zusammenhang mit konkurrierenden Überzeugungssystemen geschuldet ist, wie der symbolische Wert, den Gesellschaften Bildung und ihren Repräsentanten, oftmals in enger Verknüpfung mit sakralen Bedeutungen und Funktionen, zumessen.

Der heuristische Wert des Vergleichs, zu dem dieser Band herausfordert, bleibt evident. Besonders eindrücklich erscheint dabei, dass mit der Ausweitung des Einflusses neuzeitlicher Gravitationszentren - Europa, aber interessanterweise auch China - in unterschiedlichen Konstellationen auch eine Intensivierung von Wechselwirkungen aufgekommen zu sein scheint, welche translokale Binnenverflechtungen zum Beispiel in der islamischen Welt und damit eine indirekte, in das Eigene hineinversetzte Aufnahme der von außen induzierten Modernisierungsimpulse förderte. Die Unterscheidung von außen und innen, von "fremd" und "eigen" zerrinnt dabei und legt den Blick frei auf Wandlungsprozesse, die Rezeption, Adaptation und Innovation

vereinen. Diese historische Perspektive, die in mehreren Beiträgen angelegt ist, hat eine grundsätzliche Dimension. Zu rasch werden kategoriale Unterscheidungen, die für eine typologische und philosophische Betrachtungsweise weiterhin einen Erkenntniswert behalten mögen, wie religiös und säkular, traditionell und modern, auf die Beschreibung von Verhältnissen angewendet, welche sich einer abstrakten, polaren Sichtweise entziehen, weil sie in jeweils eigener Weise Elemente aus beiden Kategorien mischen. Dieser grundsätzlichen Einsicht sind alle hier versammelten Beiträge verpflichtet.

Stefan Leder, Hanne Schönig (Hrsg.):

Bildungsformen und Bildungsträger zwischen Tradition und Moderne

Orientwissenschaftliche Hefte 22/2007, hrsg. vom

Orientwissenschaftlichen Zentrum der Martin-Luther-Universität

Halle-Wittenberg

ISSN 1617-2469, 100 S., 9 EUR

Ansprechpartnerin:

Dr. Hanne Schönig

Tel.: 0345 55 24081

E-Mail: hanne.schoenig@owz.uni-halle.de

Weitere Informationen:

http://www.owz.uni-halle.de/publika_owh.php

Merkmale dieser Pressemitteilung:

Geschichte, Gesellschaft

überregional

Publikationen



[Druckansicht](#)

Publikation der Orientwissenschaftler:

Zwischen Tradition und Moderne

Bei allen Unterschieden tritt viel Verbindendes der Bildungssysteme hervor.

Halle (red). Die „Bildungsformen und Bildungsträger zwischen Tradition und Moderne“ sind das Thema einer neuen Publikation des Orientwissenschaftlichen Zentrums (OWZ) der Martin-Luther-Uni, herausgegeben von Professor Stefan Leder und Dr. Hanne Schönig.

Verglichen wird mit einer historischen Perspektive die Bildung in den Gesellschaften des vorkolonialen Indiens, Ost-Turkestans, Kenias und des Nahen Ostens. Bei allen Unterschieden tritt dabei viel Verbindendes hervor. Dass Bildung in den Gesellschaf-

ten des vorkolonialen Indiens, Ost-Turkestans, Kenias und des Nahen Ostens ganz unterschiedlichen Bedeutungszusammenhängen unterliegt, verwundert nicht.

Die Wissensbegriffe und sozialen Gefüge, welche im Zusammenhang des altindischen Veda Geltung hatten, trennt ein enormer zeitlicher und konzeptioneller Abstand von neuzeitlichen Reformansätzen und Veränderungen, die unter den Muslimen in Ost-Turkestan (Xinjiang) und Kenia, im christlich-arabischen und schiitisch-muslimischen Nahen Osten erfolgten.



Weitere Infos unter www.owz.uni-halle.de/publika_owh.php

Orientwissenschaftliches Zentrum
Hanne Schöning
Mühlweg 15
06114 Halle
Tel (0345) 5524081

Seminar für Indologie
Andreas Pohlus
Heinrich-u.-Thomas-Mann-Straße 26
06108 Halle
Tel (0345) 5523654

Weitere Informationen und Kontakt
www.uni-halle.de
www.mitteilenswert.de

Institut für Germanistik
Andrea Seidel
Herweghstraße 96
06099 Halle
Tel (0345) 5523617

Institut für Romanistik
Annette Schiller
Dachritzstraße 12
06108 Halle
Tel (0345) 5523535

Ob Nasreddin Hodscha, Till Eulenspiegel oder der spanische Picaro – diese literarischen Helden aus unterschiedlichen Sprachräumen haben vieles gemeinsam. In der Regel aus den unteren gesellschaftlichen Schichten stammend und ungebildet, sind sie dennoch lebensklug oder bauernschlau. Abenteuerlich gehen sie durchs Leben und schaffen es immer wieder, sich aus brenzligen Situationen herauszuretten. Die Anekdoten sind dabei nicht nur voller Witz und Ironie, sie besitzen meist auch zeitkritische und erzieherische Züge.

Donnerstag, 28. Juni, 20 Uhr
Foyer im Löwengebäude
Universitätsplatz 11, 06108 Halle

Begleitet von Musik und kulinarischen Kostproben stellen in einer szenischen Lesung Studierende der Orientalistik, Romanistik, Indologie und Germanistik diese und weitere schillernde Figuren der Weltliteratur sowohl in Originalsprache als auch in deutscher Übersetzung vor.

Die Lesung ist ein interdisziplinäres Projekt der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit Unterstützung der Franckeschen Stiftungen im Rahmen des kulturellen Themenjahres in Halle 2007 „mitteilenswert. Ein Jahr der Kommunikation.“



Wissenschaftsjahr 2007
Die Geisteswissenschaften
ABC der Menschheit



mitteilenswert
ein Jahr der Kommunikation

Pedir

Flyergestaltung: Caroline Gärtner. gärtner.caroline@web.de

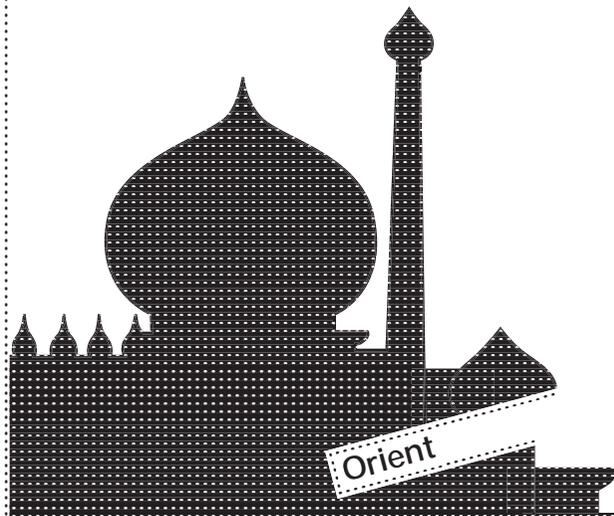
**Von Schelmen, Narren und
anderen Landstreichern**

**Eine literarische Reise durch die Zeiten
und Kulturen**

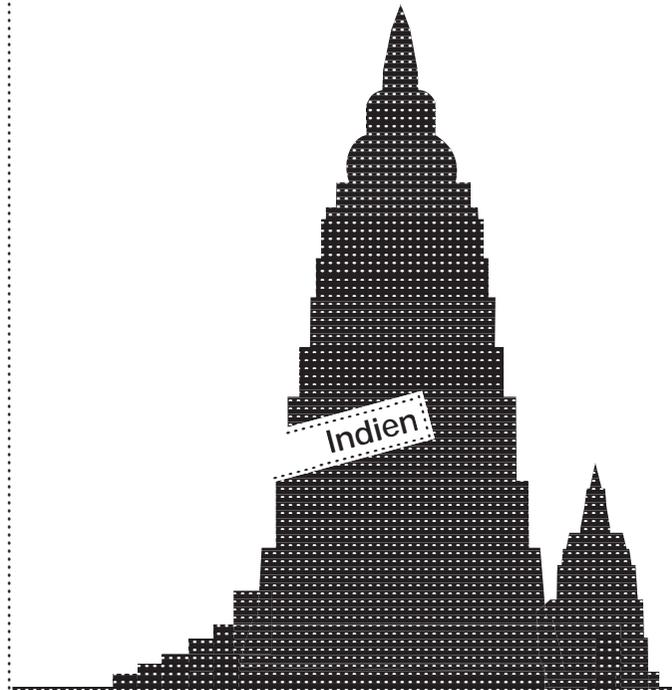
Szenische Lesung mit Studierenden
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg



Unzählige humoristische Anekdoten und Witzgeschichten ranken sich in der arabischen Volksliteratur um das legendäre Schlitzohr Dschuha und gehören im Orient auch heute noch zur lebendigen Erzählkultur. Angeblich ist Dschuha im 10. Jh. geboren und ist als schillernde literarische Figur in der gesamten arabisch-islamischen Welt bekannt: bei den Türken, die ihn Nasreddin Hodscha nennen, im persischen Sprachraum, Afghanistan und Pakistan als Mollah Nasreddin. Tatsächlich handelt es sich bei Dschuha und Nasreddin ursprünglich um zwei verschiedene Personen, deren Geschichten sich unabhängig voneinander entwickelten. Später vermischten sich die Erzählungen miteinander und sind nicht mehr eindeutig trennbar. Dschuha/ Nasreddin, der Schalk mit den vielen Gesichtern: Er ist ein Spinner, ein Tollpatsch, Einfaltspinsel und Schlaukopf, Lügner und Gauner, ein Spaßmacher und Wortakrobat, Moralist und Rächer in einer Person und weist so Parallelen zum deutschen Till Eulenspiegel auf.



Geschichten über Schelme, Diebe und Räuber sind in der indischen Erzählliteratur weit verbreitet. Klassisch sind die Geschichten aus dem Pañcatantra, einem Fabelbuch, von dem über 200 Versionen in über 50 Sprachen bekannt sind. Berühmt ist Daṇḍins Schelmenroman Daśakumāracarita, der die Erlebnisse von zehn jungen Männern, teils Prinzen, teils Ministersöhnen, die auf Abenteuer ausgehen, schildert. Mit großem Humor wird dargestellt, wie sie allerlei Gaunereien verüben und die Dummheit der Menschen weidlich ausnutzen, dabei aber in ihrer Weise auf Ehre halten und sich als zuverlässige Freunde und treue Liebhaber erweisen. Zahlreiche Schelmengeschichten finden sich auch in Somadevas Kathāsaritsāgara, wo in witziger Weise die Gaunereien eines Meisterdiebes, eines Spielers oder sonst eines Erzschelms erzählt werden, so daß - wie es heißt - „selbst die Steine lachten, als sie diese Rede hörten“.



Till Eulenspiegel, die literarische Figur einer Schwanksammlung, gewährt zahlreiche Einblicke in die Zeit des Übergangs vom Mittelalter zur Neuzeit. Der Narr und Gaukler lässt sich historisch belegen, er wurde 1300 in Kneitlingen geboren und starb 1350 in Mölln. Seine Späße und bisweilen derben Streiche gingen zu Lasten aller Stände und Gruppen. So wurden Bauer und Bürger, Klerus und Adel, Mann und Frau, Gelehrte und Handwerker gleichermaßen verlacht. Eulenspiegel lebte als Außenseiter der Gesellschaft, er hielt ihr den Spiegel vor und demonstrierte uneingeschränkt seine Überlegenheit. Der Braunschweiger Hermann Bote (ca. 1450-1520) gilt als Verfasser des Textes. Die älteste erhaltene Fassung stammt aus der Zeit um 1510 und wurde mit großem Erfolg bereits im 16. Jahrhundert in zahlreiche Sprachen wie z.B. ins Französische, Schwedische, Englische und Niederländische übersetzt.

Auch in der romanischen Welt hat die Figur des Schelms ihren festen Platz. Während der spanische „Picaro“ des 16. und 17. Jahrhunderts als der klassische Höhepunkt der Schelmenliteratur gilt und zugleich Vorbild für viele Bearbeitungen und Nachfolger war – so zum Beispiel für den Gil Blas von Lesage –, finden wir Schelmengeschichten schon im französischen 14. Jahrhundert („Le Roman de Trubert“ von Douin de Lavesnes) und natürlich im „Decamerone“ des Boccaccio (um 1350). Gelesen werden sowohl Auszüge aus dem „Decamerone“ als auch Texte von Miguel de Cervantes y Saavedra (1547-1616) und Alain-René Lesage (1668-1747).





„ [WISSENSCHAFT]

„ [STUDIUM]

„ [PERSONALIA]

■ [VERANSTALTUNGEN]

„ [LITERATURFABRIK
UNIVERSITÄT]

„ [UNIGESCHICHTE]

„ [VARIA]

„ [MEDIATHEK]

„ [PRINTAUSGABE]

„ [SUCHE]

„ [WHAT'S NEW]

[<<< ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

Von Schelmen, Narren und anderen Landstreichern

Szenische Lesung von Studierenden der MLU

Zu einer „literarischen Reise durch die Zeiten und Kulturen“ hatten am Donnerstag, dem 28. Juni 2007, das Orientwissenschaftliche Zentrum, das Seminar für Indologie, das Institut für Germanistik und das Institut für Romanistik in das Foyer des Löwengebäudes eingeladen. Studierende dieser Einrichtungen stellten „Schelmen, Narren und andere Landstreicher“ – schillernde Figuren der Weltliteratur – in einer szenischen Lesung sowohl in Originalsprache als auch in deutscher Übersetzung vor.



Clara Schreiber und Peter Grube (Germanistik) lesen und spielen Till Eulenspiegel. (Foto: Antje Seeger)

Zu einer „literarischen Reise durch die Zeiten und Kulturen“ hatten am Donnerstag, dem 28. Juni 2007, das Orientwissenschaftliche Zentrum, das Seminar für Indologie, das Institut für Germanistik und das Institut für Romanistik in das Foyer des Löwengebäudes eingeladen. Studierende dieser Einrichtungen stellten „Schelmen, Narren und andere Landstreicher“ – schillernde Figuren der Weltliteratur – in einer szenischen Lesung sowohl in Originalsprache als auch in deutscher Übersetzung vor.

Die literarischen Helden bzw. Schelmentexte aus unterschiedlichen Sprach- und Kulturräumen waren **Nasreddin Hodscha** bzw. **Dschuha** (islamischer Kulturkreis), Pancatantra: „**Geschichte von dem Brahmanen und den Spitzbuben**“ und Somadevas Kathasaritsagara: „**Geschichte von dem Schelm, der sich durch Gaunereien zum Ratgeber des Königs erhob**“ (Indien), Berganza und Cipión aus Miguel de Cervantes y Saavedra's „**Zwiesgespräch der Hunde**“ (Spanien), **Boccaccio's Calandrino** (Italien), **Gil Blas** (Frankreich) sowie – Höhepunkt der darstellerischen Leistung – der niederdeutsche **Till Eulenspiegel**. In der Regel aus den unteren gesellschaftlichen Schichten stammend und

ungebildet, sind diese Protagonisten dennoch lebensklug oder bauernschlau. Abenteuerlich gehen sie durchs Leben und schaffen es immer wieder, sich aus brenzligen Situationen herauszuretten. Die Anekdoten sind dabei nicht nur voller Witz und Ironie, sie besitzen meist auch zeitkritische und erzieherische Züge und machen auch vor religiösen Kontexten nicht Halt. So finden sich zahlreiche Gemeinsamkeiten – bis hin zu ähnlichen Anekdoten, die verschiedenen Schelmen zugeschrieben werden, doch werden gleichzeitig kulturelle Eigenarten transportiert.

Das zahlreich erschienene Publikum erlebte eine gelungene, mit Schalk und Charme vorgetragene szenische Lesung, die einen humorvollen Einblick in verschiedene Kulturkreise bot und zum Schmunzeln und Nachdenken anregte. Die Studentinnen und Studenten überzeugten durch (fremd-) sprachliche Leistung und schauspielerisches Talent mit kontextgerechten Kostümen und kreativen Requisiten. Musikalische Begleitung (Robert Deutschmann: Klavier; Mustafa Khalil: Laute) sowie ein indischer Tanz (Nadja Dominick) rundeten das Programm ab und sorgten zusammen mit der imposanten Kulisse des Foyers für eine eindrucksvolle Atmosphäre.

Eine begeisterte Hörerschaft und das Engagement aller Mitwirkenden führten die erstmals in dieser Form stattfindende Veranstaltung zu einem vollen Erfolg.



Die Projektleiter eröffnen die Lesung (Foto: Antje Seeger)

Das interdisziplinäre Projekt der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg entstand mit Unterstützung der Franckeschen Stiftungen im Rahmen des kulturellen Themenjahres in Halle 2007 „mitteilens<wert. Ein Jahr der Kommunikation“ und war zugleich ein Beitrag zum Jahr der Geisteswissenschaften 2007.

Organisatoren und Lesende:

Orientwissenschaftliches Zentrum: Dr. Hanne Schöning; Ahmed Abdelsalam, Christoph Carmesin, Johannes Stephan;
Indologie: Dr. Andreas Pohlus; Michèle Vallenthini, Tabea Salzmann; Romanistik: Dr. Annette Schiller; Christopher Knoll, Dana Müller, Ina Niebylski, Karsten Falk, Tobias Zander, Hafid Derbal, Maria Mattes;
Germanistik: Dr. Andrea Seidel; Clara Schreiber, Peter Grube.
Themenjahr der Franckeschen Stiftungen: Andrea Klapperstück

Dr. Hanne Schöning und Antje Seeger

- [ARTIKEL ALS PDF HERUNTERLADEN](#)
- [DIESE SEITE IN DER DRUCKANSICHT](#)

Aktuelle Meldungen und Pressemitteilungen

VON SCHELMEN, NARREN UND ANDEREN LANDSTREICHERN Eine literarische Reise durch die Zeiten und Kulturen

Im Rahmen des diesjährigen Themenjahres veranstalten verschiedene Institute der Martin-Luther-Universität (Orientalistik, Indologie, Romanistik und Germanistik) eine gemeinsame szenische Lesung mit Studierenden über "Schelmengeschichten aus aller Welt". Diese außergewöhnliche Veranstaltung findet am Donnerstag, 28. Juni, um 20 Uhr im Foyer des Löwengebäudes, Universitätsplatz, statt.

Die Lesung ist ein interdisziplinäres Projekt der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit Unterstützung der Franckeschen Stiftungen im Rahmen des kulturellen Themenjahres in Halle 2007 "*mitteilens<wert. Ein Jahr der Kommunikation.*"

Ob Nasreddin Hodscha, Till Eulenspiegel oder der spanische Picaro: Diese literarischen Helden aus unterschiedlichen Sprachräumen haben vieles gemeinsam. In der Regel aus den unteren gesellschaftlichen Schichten stammend und ungebildet, sind sie dennoch lebensklug oder bauernschlau. Abenteuerlich gehen sie durchs Leben und schaffen es immer wieder, sich aus brenzligen Situationen heraus zu retten. Die Anekdoten sind dabei nicht nur voller Witz und Ironie, sie besitzen meist auch zeitkritische und erzieherische Züge.

In der szenischen Lesung stellen Studierende der Orientwissenschaften, der Indologie, der Romanistik und Germanistik diese schillernden Figuren der Weltliteratur sowohl in der Originalsprache als auch der deutschen Übersetzung vor. Es werden Texte in Arabisch und Persisch (mit Lautenbegleitung), in Sanskrit, in Spanisch, Italienisch, Französisch und in Deutsch gesprochen. Eine Besonderheit der Lesung stellen Lautenbegleitung und Renaissancemusik dar. Es musizieren ebenfalls Studierende der Universität.

Veranstaltungsort:

Foyer im Löwengebäude. Dort wird es ca. 80 Sitzplätze geben.

Nähere Informationen:

Dr. Andrea Seidel

Germanistisches Institut

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

E-Mail: [mailto:%20andrea.seidel@germanistik.uni-halle.de](mailto:andrea.seidel@germanistik.uni-halle.de)

Weitere Ansprechpartner:

Andrea Klapperstück: [mailto:%20klapperstueck@francke-halle.de](mailto:klapperstueck@francke-halle.de)

Hanne Schönig: [mailto:%20hanne.schoenig@owz.uni-halle.de](mailto:hanne.schoenig@owz.uni-halle.de)

Annette Schiller: [mailto:%20annette.schiller@romanistik.uni-halle.de](mailto:annette.schiller@romanistik.uni-halle.de)

Andreas Pohlus: [mailto:%20pohlus@indologie.uni-halle.de](mailto:pohlus@indologie.uni-halle.de)

Ute Olbertz, 25.05.2007

[Copyright](#) [Disclaimer](#) [Impressum](#) [Kontakt](#)
© 2002 Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Studenten erzählen Schelmengeschichten

Themenjahresveranstaltung am 28. Juni

HALLE. Im Rahmen des diesjährigen Themenjahres „mitteilenswert. Ein Jahr der Kommunikation“ veranstalten verschiedene Institute (Indologie, Romanistik und Germanistik) und das Orientalwissenschaftliche Zentrum der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gemeinsam eine szenische Lesung. Studierende tragen am Donnerstag, 28. Juni, um 20 Uhr „Schelmengeschichten aus aller Welt“ vor. Die Reise durch die Zeit und die Kulturen findet im Foyer des Löwengebäudes am Universitätsplatz statt.

Ob Nasreddin Hodscha, Till Eulenspiegel oder der spanische Picaro: Diese literarischen Helden aus unterschiedlichen Sprachräumen haben vieles gemeinsam. In der Regel aus den unteren gesellschaftlichen Schichten stammend und ungebildet, sind sie dennoch lebensklug oder bauernschlau. Abenteuerlich gehen sie durchs Leben und schaffen es immer wieder, sich aus brenzligen Situationen heraus zu retten. Die Anekdoten sind dabei nicht nur

voller Witz und Ironie, sie besitzen meist auch zeitkritische und erzieherische Züge.

In der szenischen Lesung stellen Studierende der Orientalwissenschaften, der Indologie, der Romanistik und Germanistik diese schillernden Figuren der Weltliteratur sowohl in der Originalsprache als auch der deutschen Übersetzung vor. Es werden Texte in Arabisch und Persisch, in Sanskrit, in Spanisch, Italienisch, Französisch und in Deutsch gesprochen. Die Studierenden treten zum Teil in Kostümen auf. Eine Besonderheit der Lesung stellen Lautenbegleitung und Renaissancemusik dar. Es musizieren ebenfalls Studierende der Universität. Der Eintritt ist frei.

„Das Foyer des Löwengebäudes ist normalerweise ein Durchgangsraum. Wir nutzen ihn und durchschreiten die Zeit und die Kulturen“, sagt Dr. Andrea Seidel vom Institut für Germanistik. „Mit unserem interkulturellen Ansatz wollen wir ein breites Publikum ansprechen.“

6. Lange Nacht der Wissenschaften

340 Mal hören, sehen, verstehen

Programmheft ab sofort am Info-Point der Uni im Marktschlösschen.

Halle (red). Die 6. Lange Nacht der Wissenschaften in Halle am 6. Juli bietet wieder für jeden Geschmack etwas.

Zu insgesamt 340 Veranstaltungen laden die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und 18 beteiligte Forschungseinrichtungen ein. Bei der Auswahl hilft das Programmheft, das ab sofort kostenlos am Info-Point der Universität im Marktschlösschen (Marktplatz 13) erhältlich ist. Auf der letzten Seite des Programmheftes ist ein Fragebogen zu finden. Die Erhebung hat das Ziel, die Meinung der Gäste zum Programm und zum Service zu erfragen. Hinweise und Vorschläge sollen für die Vorbereitung der nächsten „Langen Nacht der Wissenschaften“ ausgewertet werden. Unter den Teilnehmern wird fünf Mal eine Übernachtung für zwei Personen im Dorint Novotel Charlottenhof verlost.

Sehen, hören, verstehen heißt es u.a. in den Meckelschen Sammlungen, Große Steinstraße 52. Das Institut für Anatomie bietet von 16 bis 19 Uhr Führungen (zu jeder vollen Stunde mit höchstens 40 Personen) durch eine der größten anatomischen Samm-

lungen in Europa an. „Von Fälschern, Künstlern und Scharlatanen“ ist um 20 Uhr im Hörsaal XVIII des Melanchthonianums (Uniplatz 9) zu hören, im Geiseltalmuseum (Domstraße 5) sind ab 19 Uhr u.a. fossile Krokodile zu sehen.

Von 19 bis 1 Uhr laden die Geowissenschaftler am Von-Seckendorff-Platz zu Führungen durch den geologischen Garten ein. Wer es lieber knifflig mag, kann in der Heide-Cafeteria am Von-Seckendorff-Platz zwischen 19 und 23 Uhr mathematische Nüsse knacken oder bei den Informatikern Rithmomachie - ein Zahlen-Brettspiel aus dem Mittelalter - kennenlernen.

Einen kleinen Überblick über die Ausgrabungen in Tall Munbaqa in Syrien gibt der Vortrag „Halle gräbt im Orient“ im Lesesaal des Orientalwissenschaftlichen Zentrums, Mühlweg 15. Lieder, Songs und Arien rund ums leidige Thema Geld stehen ab 19.30 Uhr im Konzertsaal des Händelhaus-Karrees, Kleine Marktstraße 7, auf dem Programm, im Sprachenzentrum, August-Bebel-Straße 13c, wartet ab 19 Uhr eine Sprachwerkstatt, im Nanotechnikum Weinberg, Heinrich-Damerow-Straße 4, wartet ab 17 Uhr eine Präsentation „Nanostrukturierung - Nanoanalytik“ und vieles mehr.

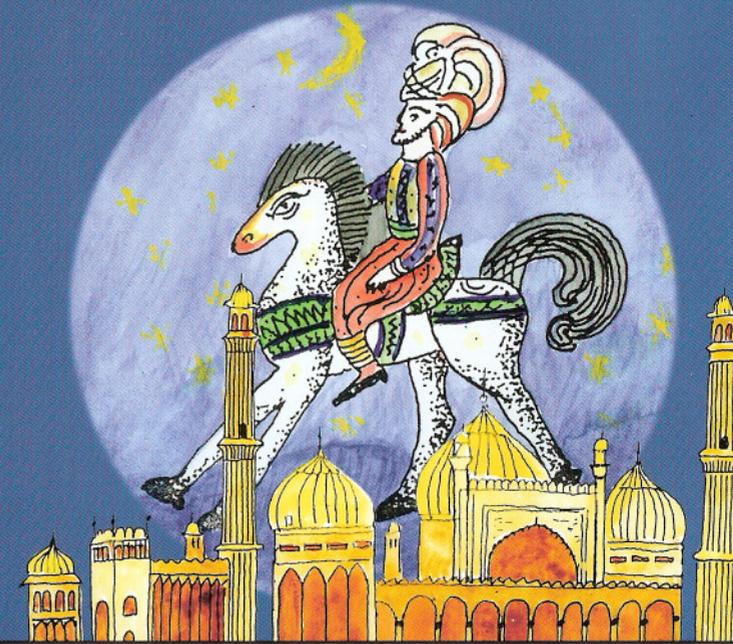


In den Orient reisen mit allen Gästen



- ★ Studenten des **Orientwissenschaftlichen Zentrums Halle**
- ★ Zirkus Rolandos
- ★ Schulen und Kindereinrichtungen des Landkreises
- ★ der Verein der Mansfelder Berg- und Hüttenleute
- ★ das Rosarium Sangerhausen
- ★ fahrende Künstler
- ★ Märchenerzähler
- ★ die Landesbühne Sachsen-Anhalt Theater Eisleben

5. Festival der Märchen am Novalis-Schloß im „Orientalischen Zaubergarten“



am 1. und 2. September 2007 in Wiederstedt
Beginn Samstag und Sonntag um 11.00 Uhr

ORIENTdenken ORIENT kennenlernen

Die Forschungsstätte für Frühromantik und Novalis-Museum wurde in das Blaubuch der Bundesregierung als ein „Kultureller Gedächtnisort mit nationaler Bedeutung“ aufgenommen.

Zu den „Kulturellen Gedächtnisorten“ gehören zwanzig Institutionen in den neuen Bundesländern.



Dann kommt die Maus  und unser Fest ist aus

Das Festival wird veranstaltet vom Novalis-Museum Schloß Oberwiederstedt gemeinsam mit der Internationalen Novalis-Gesellschaft und der Novalis-Stiftung „Wege wagen mit Novalis“.

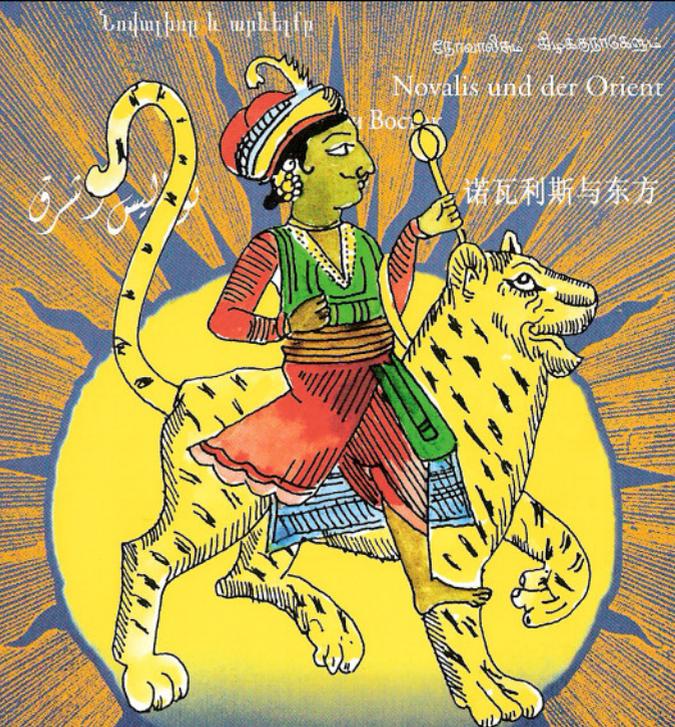
Wir danken den Förderern: Land Sachsen-Anhalt, Lotto-Toto GmbH, MitGas, Arbeitskreisselbständiger Kultur Institute (AsKI), Rotarier Eisleben sowie allen Ungenannten für Zeit- und Geldspenden



Novalis®

© Forschungsstätte für Frühromantik und Novalis-Museum
Schloß Oberwiederstedt · 06333 Wiederstedt · Telefon 03476 - 85 27 20
e-mail: schloss-oberwiederstedt@t-online.de
www.novalis-museum.de · www.novalis-gesellschaft.de · www.novalis-stiftung.de

Gestaltung: Lutz Grumbach, Halle · Realisation: Druckwerk, Halle



Samstag, 1. September 2007

11.00 Uhr

Die Zirkus-Karawane zieht in den Zaubergarten.
Die Reise in ferne und märchenhafte Gefilde beginnt mit der Landesbühne Theater Eisleben:
Kinder begrüßen das „Märchen“.

Die Kinder-Karawane zieht weiter zu einem ruhigen Platz, wo gemeinsam Märchen erzählt werden.

Wir präsentieren, was Kinder im Landkreis, in Kairo und Berlin zum Thema „Menschen, Tiere und Pflanzen in Märchen“ gemalt haben.

11.45 Uhr

Auf dem fliegenden Teppich hört man den ganzen Tag orientalische Geschichten und Lautenklänge mit den Studenten des **Orientwissenschaftlichen Zentrums Halle**

12.00 Uhr

Reise in die Zirkuswelt

13.00 Uhr

In die Oase der Erzählungen lockt die Magie der Worte:
Alexander Finkel erzählt „Der Alchimist“ nach Paulo Coelho

20.00 Uhr

Musik aus dem Orient – großes open air Abendkonzert mit dem Mendelssohn-Kammerorchester Leipzig unter Leitung von Gregor Nowak

21.00 Uhr

In orientalischer Farbenpracht klingt der erste Festivaltag im Zaubergarten aus.



Sonntag, 2. September 2007

11.00 Uhr

Die Zirkus-Karawane zieht mit allen Gästen in den Zaubergarten

Auf dem fliegenden Teppich hört man den ganzen Tag orientalische Geschichten und Lautenklänge mit den Studenten des **Orientwissenschaftlichen Zentrums Halle**

11.15 Uhr

In der Oase der Erzählungen sehen und hören wir „Die Geschichte von Hassan Kachal“. Eine Kooperation des Ensembles Theatrum Hohenerxleben mit dem Märchentheater Fingerhut Leipzig

12.30 Uhr

Dritte Reise der Märchenkarawane mit dem „kleinen Muck“ und der Landesbühne Theater Eisleben

13.00 Uhr

In die Oase der Erzählungen laden Studenten des **Orientwissenschaftlichen Zentrums Halle** ein

13.30 Uhr

Clown Riesibisi landet auf dem fliegenden Teppich im Zaubergarten mit Volker Brock Halle

Herzlich willkommen zum 5. Festival der Märchen am 1. und 2. September 2007

ORIENT sehen ORIENT hören ORIENT fühlen ORIENT schmecken ORIENT riechen

14.30 Uhr

hören wir orientalische Instrumente und Schelmenaneddoten von Nasreddin Hodscha und Geschichten aus „tausendundeiner Nacht“ mit den Studenten des **Orientwissenschaftlichen Zentrums Halle** und den Gebrüdern Nassehpoor in der Oase der Erzählungen

15.30 Uhr

Reise in die Zirkuswelt

16.30 Uhr

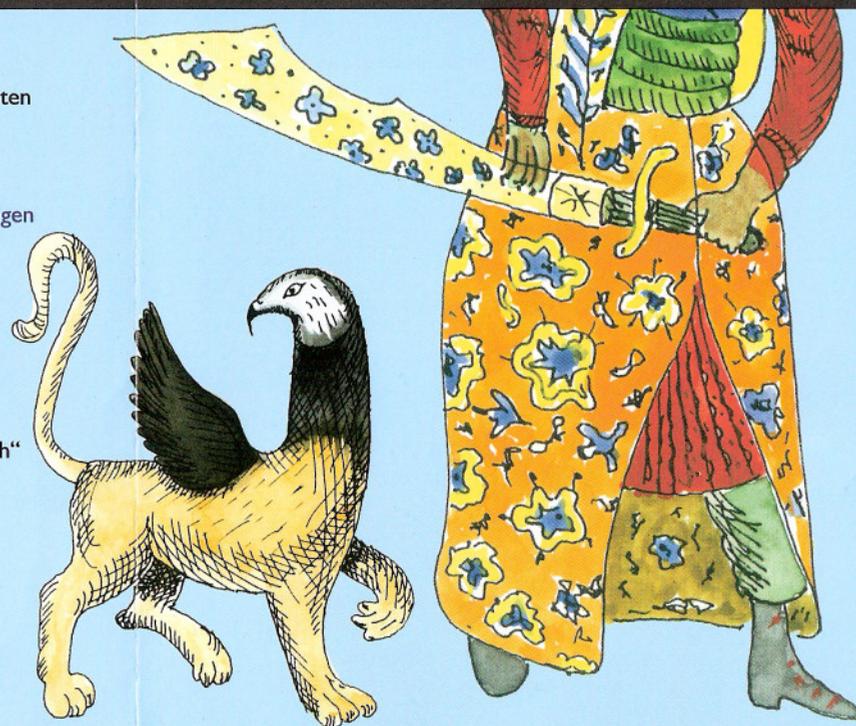
Zweite Reise der Märchenkarawane: nach orientalischen Spielen, Liedern und Tänzen ziehen Kinder mit der Landesbühne Theater Eisleben in die Welt des „Kalif Storch“

17.30 Uhr

Zirkus– mein Traum:
alle Kinder sind Künstler in der Arena des Zirkus

18.30 Uhr

Am Feuer verwandelt:
Alibaba und die 40 Räuber bieten hungrigen Gästen Spezialitäten am Lagerfeuer an



14.30 Uhr

Alle wählen das schönste Kostüm unter den vielen verkleideten Reisenden aus!
Wir geben den Preisträger des Zeichenwettbewerbs bekannt.

15.00 Uhr

Willkommen zur großen Galavorstellung mit dem Traumzauberzirkus

16.00 Uhr

Kleine Reise mit den Kindern des Kindergartens Wiederstedt

16.30 Uhr

Die vierte Reise der Märchenkarawane führt mit der Landesbühne Theater Eisleben zu den „dankbaren Tieren“

Wo liegt der Orient? Wo wächst der Pfeffer? Wie schmeckt der Orient? Was erzählte man im Orient? In welcher Schrift schrieb man? Antworten finden sich im „Orientalischen Zaubergarten“ und im Museum. Marokkanischer Pfefferminztee und arabischer Kaffee schmecken bei orientalischen Geschichten in der schattigen Leseoase und Schreibstube besonders gut.
Dort kann man selbst in orientalischen Schriften schreiben.
Der Zaubergarten am Novalis-Schloß ist für zwei Tage ein Ort der realen und phantasievollen Begegnungen von Orient und Okzident

Zauber des Orients



Bunt, glitzernd und geheimnisvoll ging es am vergangenen Wochenende rund um das Novalis-Museum zu. Die vor allem jungen Besucher konnten zum 5. Märchenfestival in die Welt des Orients eintauchen und sich von ihr verzaubern lassen. Im Lesezelt erzählten die Schauspieler der Landesbühne Geschichten, bei denen die Kinder mitmachen konnten. Der Traumzauberzirkus Rolandos verblüffte die Zuschauer mit akrobatischen Jonglagen, Tierdressuren und luftigen Trapezkünsten. In der Schreibstube gab es Gelegenheit, die arabische Schrift kennenzulernen und den eigenen Namen auf Arabisch zu üben. Daneben gab es zahlreiche bunte Stände und Leckereien. Auf der Festbühne erklangen orientalische Instrumente und kleine Geschichten wurden gespielt, wie die von Hodscha Nasreddin. Ein Papierballon, in den die Kinder vorher ihre Wünsche hinein flüstern konnten, stieg zu deren Erfüllung in den Himmel. Das Modell eines Strebs war aufgebaut, in dem die Besucher sich eine Urkunde als Trecker verdienen konnten ...

Fotos: Hüttl

